



2023

Jahresbericht



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Inhalt

04	MISSIONSAUSSCHUSS Dr. Thilo Daniel Grundlegende Entscheidungen	22	BEISPIELHAFTE PROJEKTE
06	DIREKTORAT Susann Küster-Karugia Abschied und Neubeginn	23	FUNDRAISING
08	ASIEN/PAZIFIK-REFERAT Martin Habelt „Dreieck des Guten“	24	FREUNDES- UND FÖRDERKREIS Michael Hengst Gemeinsam unter dem Schirm Gottes Jahresbericht des Vorstandes des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes e.V.
11	Verabschiedung von Hans-Georg Tannhäuser	26	ONLINEWERKSTATT 2023
12	TANSANIA-REFERAT Daniel Keiling Ehrlicher Dialog	27	ORGANIGRAMM
14	FREIWILLIGENPROGRAMM INCOMING Susann Küster-Karugia Freiwilligendienst und Gerechtigkeit	28	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
16	FREIWILLIGENPROGRAMM OUTGOING Philemon Ender Kleiner Umbruch	29	GESCHÄFTSFÜHRUNG Martin Habelt
18	FREIWILLIGENNETZWERK Anna Mehlhorn Ein Netzwerk von und für ehemalige Freiwillige	30	BILANZ 2023
19	MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN		
20	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERLAG Antje Lanzendorf Themen der Partner vermitteln		

Jahreslosung 2023

**Du bist ein Gott,
der mich sieht.**

1. Mose 16,13

Impressum



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Herausgeber

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig
Telefon +49 (0)341 99 40 600
Fax +49 (0)341 99 40 690
E-Mail info@leipziger-missionswerk.de

Verantwortliche im Sinne des Presserechts

Annette Kalettka, Direktorin

Redaktion/Text

Antje Lanzendorf, LMW (verantw.)

Layout/Grafik

Antje Lanzendorf, LMW
Titelbild: [iStock.com/Mathisa_s](https://www.istock.com/Mathisa_s)

PDF-Download

www.leipziger-missionswerk.de

Liebe Leserinnen und Leser,



Annette Kalettka,
Direktorin und Asien/
Pazifik-Referentin

wir leben in angespannten Zeiten. 2023/24 sind weitere Kriegssituationen und Klimakatastrophen in viel zu vielen Teilen der Welt dazugekommen. In Europa hatten wir im Juni sehr bedenkliche Wahlergebnisse. Die Wahl in Indien zeigte hingegen, dass gewisse Machtverhältnisse nicht so sind, wie sie scheinen. In Deutschland – wie in vielen anderen Ländern – fordert uns die Inflation bei der persönlichen Haushaltsführung heraus. Die Schere zwischen arm und reich wächst und sie ist deutlich wahrzunehmen. Der Umgang mit unseren Mitmenschen gestaltet sich kompliziert, ist unfreundlich bis aggressiv geworden. Toleranz und Offenheit beginnen zu schwinden. Wir fühlen uns zunehmend hilflos, unsicher und haben auch Angst. Aber Angst ist kein guter Berater. Einerseits signalisiert uns diese starke Emotion, dass etwas nicht stimmt, und wir uns mit den Ursachen auseinandersetzen müssen. Andererseits lähmt sie uns und beeinträchtigt vernunftgesteuertes Denken und sinnvolles Handeln. Wie schaffe ich es, Abstand zu meinen Ängsten zu gewinnen?

Anfang Juni 2024 haben wir in der evangelischen Kirche und in der weltweiten Ökumene Abschied von dem Theologen Jürgen Moltmann genommen. Geboren 1926 durchlebte er als Jugendlicher die Kriegsjahre. Als 19-Jähriger erlebt er den Bombenhagel über Hamburg, kommt in britische Gefangenschaft und – wen wundert es – er zweifelt an Gott und der Welt. Doch er hält fest an Gott und dieser Welt, vertieft sich in religiöse Fragen. Die Themen des konziliaren Prozesses (Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung) hat er theologisch vertieft und geprägt. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine „Theologie der Hoffnung“. Theologisches Denken und praktisches christliches Handeln gehörten für ihn immer zusammen. In angespannten Zeiten halten wir uns fest an einem Glauben an eine bessere und gerechtere Welt getragen von der Überzeugung und dem Vertrauen, dass Gott eine friedliche und lebenswerte Welt für alle Geschöpfe will. Hoffnung wird zu einer inneren Haltung und die versuche ich als Christ oder Christin zu leben gegen alle negativen Zukunftsprognosen. Hier finde ich eine Antwort auf die Frage, wie ich Abstand gewinnen kann zu dem, was mich lähmt und ängstlich macht.

Für das Team im LMW waren die vergangenen Monate auch eine angespannte Zeit. Doch alle haben tief durchgeatmet und angepackt. Danke für den Kraftakt, die zusätzliche Arbeitszeit und das Übernehmen weiterer Aufgaben und vieles mehr! Hier ist viel Herzblut zu spüren für das LMW und seine Inhalte. Anhand der Bilder und Texte in diesem Jahresbericht ist zu erkennen, wie Projekte, Begegnungen, Programme etc. 2023 verlaufen sind. Das Trio des Freiwilligenprogrammes hat sich sehr gut eingearbeitet. Die Themen Rassismus, Kolonialgeschichte(n) und Missionsgeschichte(n) sind weiterhin mit großer Intensität auf der Tagesordnung. Es sind Beispiele gelungener Projekt- und Partnerschaftsarbeit aus unseren Länderreferaten zu finden. Hier entdecken wir auch, wie die Geschwister im globalen Süden angespannte Zeiten und schwierige Situationen bewältigen und hoffnungsvoll leben. Umgestaltungen auf dem „Campus“ – dem Gelände des LMW – werden durchdacht, Büro- und Funktionsräume sind in Planung. Gespräche mit weiteren Einrichtungen aus dem Bereich Ökumene finden statt. Das Ziel eines „Ökumenestandortes“ in Leipzig gefällt und überzeugt uns. Wir sind auf dem Weg und hoffen, dass er machbar und nicht zu lang ist. Hier wartet auf uns ein großer Arbeitsschwerpunkt für das kommende Jahr. Unser Jahresthema hat 2024 das ehrenamtliche Engagement im Blick, ohne dieses selbstverständliche Mittun wären die vielfältigen Arbeiten nicht zu bewältigen. Auch da kann nicht oft genug „Danke“ gesagt werden.

Seit Juni 2024 bin ich nun Teil des Teams. Meine Stelle umfasst das Asien/Pazifik-Referat und die Rolle als Direktorin des Werkes. Ich freue mich auf spannende Zeiten und ahne, dass sie auch angespannt oder spannungsreich sein werden. Ich setze auf die biblischen Hoffnungsgeschichten und Worte, die aufrichten und Mut machen wollen. Jürgen Moltmanns Bücher waren auf meinem Weg als Theologin und Pfarrerin eine Inspiration und wiesen in eine theologische Richtung, in der ich meinen persönlichen Glauben mit theologischem Wissen gut verbinden konnte. Auch heute sind sie wieder lesenswert. Ein Bibelwort, an dem ich mich in angespannten Zeiten festhalte, ist aus dem 2. Timotheusbrief (Kap. 1 Vers 7) Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Es grüßt

Ihre


Annette Kalettka

Grundlegende Entscheidungen

Bericht aus dem Missionsausschuss

Der Missionsausschuss ist das höchste Gremium des Leipziger Missionswerkes. Die Delegierten der Trägerkirchen, des Freundes- und Förderkreises, der Theologischen Fakultät und dem Freiwilligendienst beraten und entscheiden über Inhalte, Finanzen, Personal und die strategische Ausrichtung. 2023 wählten die Mitglieder eine neue Direktorin und beschäftigen sich mit Fragen zu den Gebäuden am Standort in der Leipziger Paul-List-Straße 19.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel, Vorsitzender des Missionsausschusses



Dr. Thilo Daniel
Oberlandeskirchenrat
Ev.-Luth. Landeskirchenamt
Sachsens

Im Jahr 2023 hat der Missionsausschuss unseres Werkes grundlegende Entscheidungen auf den Weg gebracht. Er hat Pfarrerin Annette von Oltersdorff-Kaletka zur neuen Direktorin gewählt. Damit geht eine lange Vakanz in der Leitung zu Ende. An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich dem amtierenden Vorstand, Susann Küster-Karugia und Martin Habelt, gedankt. Der Dank geht auch an Hans-Georg Tannhäuser, der das letzte Jahr seines Dienstes neuerlich in der Verantwortung der Leitung des Werkes beendet hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkes haben in Gänze mit großem Engagement und Zuversicht die Arbeit fortgeführt. Das verdient großen Respekt. Ich freue mich, dass dabei großes Vertrauen in die Entscheidungen der Trägerkirchen gesetzt worden ist. Bereits 2022 haben sich die Kollegien der Kirchenämter in einer gemeinsamen Sitzung auf eine dauerhafte Zusammenarbeit in Leipzig verständigt. Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig soll dauerhaft eine gemeinsame Aufgabe bleiben. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat zwischenzeitlich ihr Engagement in der Freiwilligenarbeit immens erweitert. Die sächsische Landeskirche hat bereits im letzten Jahr begonnen, ihre „Arbeitsstelle Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ in den Räumen des Werkes zu etablieren. In den ersten Tagen des Jahres 2024 wurde sie offiziell eröffnet.

Beschlüsse zum Standort Leipzig

Was die Gebäude des Werkes und den Standort betrifft, sind auf der Grundlage dieser Entscheidung ebenfalls Beschlüsse gefasst worden. In der sächsischen Landeskirche haben sie die Zustimmung der Landessynode im Rahmen der Haushaltsberatungen 2023 erhalten: Beide Lan-

deskirchen haben für eine dringend anstehende bauliche Ertüchtigung des Hauptgebäudes Paul-List-Straße 19 einen Baukostenzuschuss von über einer Million Euro zur Verfügung gestellt. Neben der Instandsetzung der Räumlichkeiten für das Missionswerk können die beiden auf dem Feld der Ökumene tätigen Arbeitsstellen der Trägerkirchen gemeinsam im Missionswerk Räume beziehen und eine gemeinsame Arbeit etablieren. Das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum wird aus Magdeburg umziehen und mit der bereits etablierten „Arbeitsstelle Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ der sächsischen Landeskirche nicht nur räumlich zusammenarbeiten, sondern auch inhaltlich stärker als bisher und miteinander koordiniert die Tätigkeit für die Gemeinden beider Landeskirchen fortführen.

Wahl einer Direktorin

Mit der Wahl einer Direktorin erfolgte eine wesentliche personelle Weichenstellung: Pfarrerin Annette von Oltersdorff-Kaletka wechselt aus dem Gemeindepfarrdienst im Kirchenbezirk Freiberg in das Werk. In ihrer bisherigen Aufgabe hat sie im Kirchenbezirk die Aufgabe der Ökumenebeauftragten für die Landeskirche wahrgenommen. Dass sie sich für die Übernahme der Leitungsverantwortung im Missionswerk hat gewinnen lassen, ist sehr erfreulich. Dass der Dienstbeginn sich noch in das Jahr 2024 hinein verzögerte, ist der Tatsache geschuldet, dass die Gemeindeaufgaben nicht einfach aus der Hand gegeben werden können und dürfen. Alle diese Veränderungen hat der Missionsausschuss konstruktive begleitet und einmütig beschlossen. Der Jahresbericht ist daher auf besondere Weise aussichtsreich. Dafür bin ich dankbar. ■



Pjilemon Ender, LMW

Das LMW hat drei tragende Säulen: die zwei Trägerkirchen (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens und Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) sowie den Freundes- und Förderkreis. Diese entsenden zwölf Repräsentantinnen und Repräsentanten in den Missionsausschuss. Dieser beruft seinerseits je ein Mitglied aus dem Bereich „Welt-/Freiwilligendienst“ und der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Stimmberechtigte Mitglieder Stand: 1. Juni 2023

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Oberlandeskirchenrat **Dr. Thilo Daniel (1)** Vorsitzender, Dezent für Theologische Grundsatzfragen

Superintendent **Harald Pepel (2)** Kirchenbezirk Zwickau

Claudia Mickel-Fabian (3) Bezirkskatechetin i.R., Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz
Oberkirchenrat i.R. **Andreas Meister**, ehemaliger Leiter des Regionalkirchenamtes Chemnitz

Landrat a.D. **Christoph Scheurer**, Zwickau

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Oberkirchenrat **Christian Fuhrmann (4)** Stellvertretender Vorsitzender, Dezernent für Bildung und Gemeinde

Jens Lattke (5) Leiter des Lothar-Kreyssig Ökumenezentrums und Friedensbeauftragter der EKM

Propst **Dr. Johann Schneider (6)** Regionalbischof Halle-Wittenberg
Kirchenrätin **Charlotte Weber (7)** Referatsleiterin Konfessionelle und weltweite Ökumene, Christlich-Jüdischer Dialog, Weltanschauungsfragen

Pfarrer **Matthias Simon (8)** Geschäftsführer der Tansania-Arbeitsgemeinschaft im Propstsprengel Magdeburg-Stendal

Universität Leipzig, Theologische Fakultät

Professor **Dr. Peter Zimmerling**, Institut für Praktische Theologie

Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. (FFK)

Marget Röbbelen (9) Schatzmeisterin

Michael Hengst, 1. Vorsitzender

Welt-/Freiwilligendienst

Ann-Christin Liebers-Kyungay, ehemalige Freiwillige in Tansania

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig

Pfarrerinnen **Annette von Oltersdorff-Kaletka (1)**, Direktorin und Asien/Pazifik-Referentin

Martin Habelt (2) Geschäftsführer

Susann Küster-Karugia (3) Freiwilligen-Referentin Incoming-Programm, stellvertretende Direktorin

Pfarrer **Daniel Keiling (4)** Tansania-Referent

Antje Lanzendorf (5) Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit

Evangelische Mission weltweit (EMW)

Dr. Eckhard Zemmrich (6) Theologischer Referent

Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes

Oberkirchenrat **Dr. Detlef Görrig**, Referent für Mission und Theologie im Globalen Kontext sowie die LWB-Regionen Afrika und Asien

Abschied und Neubeginn

Kurzer Rückblick auf ein weiteres Vakanz-Jahr

2023 arbeitete das LMW weiter in Unterbesetzung, obwohl Anfang des Jahres im Freiwilligenprogramm auch zwei neue Mitarbeitende begrüßt werden konnten. Trotz aller mit der Vakanz im Direktorat verbundenen Herausforderungen gab es zahlreiche gelungene Höhepunkte, hochrangige Gäste und inhaltliche Weiterentwicklungen.

Von Susann Küster-Karugia, Stellvertretende Direktorin des Leipziger Missionswerkes

Im dritten Jahr in Folge beschäftigten wir uns 2023 mit dem Thema: „glaubwürdig? Mission postkolonial“. Dazu konnten wir wieder interessante Beiträge für unsere Publikationen und Online-Werkstätten zusammentragen. Wir schauten vor allem darauf, wie koloniale Strukturen auch heute noch in die Welt wirken. Bei einer Referent*innen-Klausur blickten wir auf die vergangenen drei Jahre zurück. Wir mussten zum einen feststellen, dass sich die Fragen, die wir zu Beginn des Prozesses gestellt haben, nicht so einfach beantworten ließen und dass uns das Thema auch weiterhin mindestens im Hintergrund beschäftigen muss und wird. Zum anderen konnten wir mit Stolz auf einen umfangreichen und lehrreichen Lernprozess bei uns im Haus und bei vielen Gruppen und Einzelpersonen, die sich mit uns auf diesen Prozess eingelassen haben, feststellen. Dafür sind wir sehr dankbar. Übrig bleibt eine lange Liste mit weiteren Aufgaben und Merkposten, die wir auch in die nächsten Jahre mittragen werden. Hausaufgaben bleiben die Klärung der Frage zum Umgang mit Objekten, den Nachlässen der Missionar*innen und dem Bildarchiv, aber auch wie die Erkenntnisse der letzten drei Jahre in unsere Entscheidungsprozesse und Gremienarbeit einfließen. Wäre es nicht konsequent, auch diese zu dekolonisieren?

Neue Aufgaben und neue Mitarbeitende

Im Januar 2023 hat sich vor allem im Freiwilligenprogramm so einiges getan. Das Freiwilligenreferat hat Verstärkung bekommen: Anna Mehlhorn und Philemon Ender starteten zu Jahresbeginn in ihre Aufgabenbereiche. Anna Mehlhorn koordiniert seither die Ehemaligenarbeit des LMW. Sie hält Kontakt zu den Freiwilligen, die ihren Freiwilligendienst bereits beendet haben, baut ein Netzwerk auf und organisiert Veranstaltungen für und mit den Freiwilligen. So konnten auch schon einige Gemeindeveranstaltungen stattfinden, für die Ehemalige als Referierende oder Workshopleitende vermittelt werden konnten. Das freut uns, dass wir für diese Art der Vermittlung nun mehr Kapazitäten haben. Schließlich sind ehemalige Freiwillige ein großer Schatz für unsere Arbeit, da sie nicht nur über großes Wissen verfügen, sondern auch unsere Partnerkirchen besonders gut kennen und unsere Partnerschaftsarbeit sehr bereichern.

Philemon Ender und Susann Küster-Karugia teilen sich nun in die Aufgaben bei den Freiwilligen. Philemon Ender konzentriert sich auf die Entsendungen (seit diesem Jahr „Outgoing“) und Susann Küster-Karugia auf die Aufnahmen („Incoming“) und koordiniert das Referat. Da die administrativen Aufgaben auch zunahmen, konnten Kerstin Berger und Evelin Michalczyk in der Sachbearbeitung etwas aufgestockt werden und bekommen zusätzlich auch etwas Unterstützung durch Romy Thiel. So ist das Freiwilligenprogramm mit sechs Mitarbeitenden seit Anfang des Jahres das größte Referat im Missionswerk. Das ist auch nötig, denn wir arbeiten nun auch mit den Kirchen in Argentinien und Paraguay (Evangelische Kirche am La Plata), in Estland und in der Slowakei zusammen.

Im Sommer 2023 haben wir unseren Asien/Pazifik-Referenten und Amtierenden Direktor Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser in den Ruhestand verabschiedet (Siehe Seite 11). Dankbar schauten wir gemeinsam mit ihm zurück: Ein interessanter und auch sehr persönlicher Tag mit Film, Bildern und berührender eigener Musik sowie Gästen aus nah und fern und herzlichen Grußworten erinnerten an die Höhepunkte und Stationen seiner Wirkungszeit.

Für die Nachfolge von Pfarrer Tannhäuser wurde beschlossen, die Stellen der Leitung des Asien-Pazifik-Referats und der Leitung des Hauses zusammenzufassen. Für diese große Herausforderung wurde im November eine passende Person gefunden: Pfarrerin Annette von Oltersdorff-Kalletka. Sie hat im Juni 2024 mit ihrer Arbeit begonnen. In der Übergangszeit übernahm die neu benannte stellvertretende Direktorin Susann Küster-Karugia das Amt der Amtierenden Direktorin. Zusammen mit Martin Habelt bildeten sie den Vorstand und teilen sich die Arbeit im Vorstand bis zum Amtsantritt der neuen Direktorin.

187. Jahresfest

Ein besonderer Höhepunkt sollte unser Jahresfest am 16. Juni 2023 werden. Es war eingebunden in die Internationale Partnerschaftstagung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) unter dem Motto „... dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“ in Meißen vom 15. bis 21. Juni 2023. Zu Gast waren über 100 Delegierte aus



Unter dem Motto „... dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“ kamen vom 15. bis 21. Juni 2023 über 100 Delegierte aus den internationalen Partnerschaften der sächsischen Landeskirche in Meißen zusammen, um sich über die Themen Zukunft und Hoffnung auszutauschen. Am Sonntag, 18. Juni, wurde ein großes Begegnungsfest gefeiert, das zugleich das 187. Jahresfest des Leipziger Missionswerkes war. Es war eine gute Gelegenheit, das weltweite Netz unserer kirchlichen Partnerschaften zu erleben. In einem bunten Bühnenprogrammen stellten sich alle Partnerschaften und auch unsere Freiwilligen (siehe Foto) mit musikalischen Beiträgen, Theaterstücken und anderen Beiträgen vor.

sämtlichen Partnerkirchen der sächsischen Landeskirche. Unsere Freiwilligen wurden im Dom zu Meißen ausgesandt, bei dem Bischof Dr. Christian Samraj aus unserer tamilischen Partnerkirche (TELC) predigte und der sächsische Landesbischof Tobias Bilz die Freiwilligen segnete. Im Anschluss gab es ein gelungenes internationales Fest.

Gäste sind ein Segen

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder eine ganze Reihe von Gästen in unserem Haus begrüßen. Dafür sind wir seit der Pandemie besonders dankbar, denn persönliche Begegnungen sind besonders in diesen politisch und wirtschaftlich so unruhigen Zeiten sehr wichtig und wertvoll.

Im Mai hatten wir die Möglichkeit, Staatsministerin im Auswärtigen Amt Katja Keul und ihr Team in unserem Haus zu begrüßen. Katja Keul, die sich für die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus weltweit einsetzt, wollte gern die Entsendeorganisation von Missionar Bruno Gutmann (1876-1966) kennenlernen. Anknüpfend an ein aktuelles Kooperationsprojekt des Nationalmuseums in Daressalam, der Stiftung Humboldt-Forum, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz für eine gemeinsame Ausstellung unterstützt das Auswärtige Amt Bemühungen, Werke des Leipziger Missionars für Tansanierinnen und Tansanier zugänglich zu machen. Wir konnten über unsere Arbeit im Allgemeinen und über unsere Bestrebungen, unsere eigene Geschichte und die Verwicklungen des LMW mit dem Kolonialismus im Besonderen berichten.

Ganz hoher Besuch kündigte sich im September an: Erzbischof Musa Panti Filipus aus Nigeria. Der ehemalige Präsident des Lu-

therischen Weltbundes war zu einem Partnerschaftsbesuch in Leipzig. Zusammen mit Bischöfin Ann Svennungsen aus den USA und Vertretenden des Kirchenbezirks Leipzig sprachen wir über Partnerschaft im Allgemeinen und die friedensstiftende Wirkung von internationalen Jugendprogrammen, hier besonders über den Beitrag von internationalen Freiwilligenprogrammen zur weltweiten Friedensarbeit. Wir berichteten von den bereichernden Erfahrungen, die wir in den letzten Jahrzehnten mit unseren Freiwilligendiensten machten und überlegten gemeinsam, wie die Form des gemeinsamen Lernens und miteinander Lebens auch Kirchen- und Gemeindepартnerschaften inspirieren könnte.

Abschied

Im September erfuhren wir mit Bestürzung vom Tod von Oberlandeskirchenrat i.R. Dr. Peter Meis. Er leitete von 2012 bis 2018 unseren Missionsausschuss. Als wichtiger Fürsprecher für die Ökumene fehlt er uns. Wir erinnern uns in Dankbarkeit.

Starkes Team

Zu guter Letzt bleibt mir, den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden und all denen, die mit unserer Arbeit verbunden sind, zu danken. Es war erneut ein Jahr, in dem das Team viel geleistet hat, denn wir hatten zunächst eine und ab Juli dann zwei Vakanzen zu bewältigen, die nur zusammen und mit viel Engagement gut überbrückt werden konnten. Ein großes Dankeschön dafür! ■

„Dreieck des Guten“

Bericht aus dem Asien/Pazifik-Referat

Ende Juli 2023 ging der langjährige Asien/Pazifik-Referent Hans-Georg Tannhäuser in den Ruhestand. Bis zur Wiederbesetzung des Referats am 1. Juni 2024 übernahm Geschäftsführer Martin Habelt kommissarisch die Arbeit mit den Partnerkirchen in Indien und Papua-Neuguinea.

Von Martin Habelt, Geschäftsführer und Amtierender Asien/Pazifik-Referent (bis 31. Mai 2024)



Martin Habelt,
Amtierender Asien/Pazifik-Referent des LMW von 1. August 2023 bis zum 31. Mai 2024

Ende Juli 2023 ging Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser in den Ruhestand. Vom 1. August 2023 bis 31. Mai 2024 übernahm ich kommissarisch das Asien/Pazifik-Referat (APR). Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle der Sachbearbeitern im APR Evelin Michalczyk, die mich mit Rat und Tat in der Umsetzung der Zusatzaufgabe unterstützt hat. Meine Ausführungen beziehen sich somit weitgehend auf das zweite Halbjahr 2023.

Tamilische Kirche in Indien (TELC)

Die beiden zentralen innerkirchlichen Ereignisse und Veränderungen in der Partnerschaft mit der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) machten sich an zwei Wahlhandlungen der TELC fest, konkret der Bischofswahl sowie der Wahl des Kirchenrates (*Church Council*) der TELC. Dr. Christian Samraj wurde nach seiner Wahl im Dezember 2022 am 14. Januar 2023 als XIV. Bischof der TELC in Tranquebar in sein Amt eingeführt. Vertreter des LMW konnten leider aufgrund der nicht erteilten Visa nicht an der Einführung mitwirken. Wie der Bischof am 25. Juli mitteilte, wurde ein neuer Kirchenrat gewählt und eingeführt. Bischof Dr. Samraj berichtete, dass Richter N. Paul Vasantha Kumar, der als Administrator der TELC eingesetzt worden war, die Wahlen zum Kirchenrat in sehr guter Art und Weise vorbereitet und durchgeführt hat. Er hat entsprechend der Vereinbarungen sein Amt nach der Wahlsynode niedergelegt und die Verwaltung in die Hände des neuen Kirchenrates gelegt. Gemäß den Statuten und der Verfassung der TELC führt das Gremium bis 2026 nun wieder vollumfänglich die Amtsgeschäfte.

Mit dem Bibelzitat aus Galater 6 Vers. 9: „Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen“, hat Bischof Dr. Christian Samraj sein Schreiben an die Part-

nerkirchen über die Mitteilung der Wahl zum *Church Council* und der berufenen und ernannten Vorsitzenden der Boards der TELC überschreiben. Damit waren im Sommer 2023 die sich aus der Wahl ergebenden Umstrukturierungen beendet, die TELC wieder in sich voll handlungsfähig. Bischof Samraj bittet darum, sowohl ihn als auch die neu gewählten Mitglieder des Kirchenrates in die Fürbitte einzuschließen. Dasselbe gilt für die Arbeit in den Theologischen Seminaren (Gurukul, TTS Madurai und UTC Bangalore).

Das Gute zu tun, kann vielerlei Gestalt annehmen! Doch immer wird man es selbst oder wird es jemand anders empfangen und dadurch Hilfe erfahren. Gott lieben, den Nächsten lieben und sich selbst lieben, das ist gut, das ist ein „Dreieck des Guten“, aus dessen Mitte heraus immer wieder gehandelt werden soll, auch heute. In seiner Liebe sind wir Christen mit Wort und Tat, Herz und Hand unterwegs, dass von ihm erfahrene Gute weiter zu geben und andere erfahren zu lassen. Dazu brauchen wir selbst immer wieder neue Ermunterung. Nach Kenntnis der jüngeren Vorgeschichte der TELC ein hoffnungsvoller Neuaufbruch mit einer Mahnung zur Geschwisterlichkeit in der Partnerschaftsarbeit. Während seiner elfmonatigen Amtszeit konnte Bischof Samraj bereits 66 Pfarrer und Pfarrfrauen in ihr Amt ordinieren. Im Landeskirchenamt in Trichy wurden drei neue Abteilungen etabliert: Liturgie und Kirchenmusik, Geschlechtergerechtigkeit und Seelsorge sowie Ökologie und Umwelt. Auch eine Stelle für Kommunikation wurde eingerichtet und als Stabsstelle der Bischofskanzlei zugeordnet. Eine neue Internetseite für die TELC wurde inzwischen bereits freigeschaltet.

Im Freiwilligenprogramm wurden vier junge Menschen von der TELC ausgewählt, die im April 2024 in Deutschland einreisen sollten, um in einer Partnerorganisation des LMW einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst zu



Im November 2023 besuchte der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea, Dr. Jack Urame (Mitte), das Diakonenhaus Moritzburg, das sich seit einigen Jahren in einer Partnerschaft mit Papua-Neuguinea engagiert. Dabei waren von links nach rechts: Diakon Matthias Troeger, Vorsteherin Pfarrerin Sarah Zehme, Ökumenereferent Friedemann Oehme und Martin Habelt.

absolvieren. Die Umsetzung des Outgoing-Programms gestaltet sich weiterhin schwierig. Sowohl für die Freiwilligen als auch LMW-Mitarbeitende ist insbesondere die Visaerteilung mit hohen Hürden verbunden.

Der *Indian Foreign Contributions Act* regelt die ausländische Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen. Wie die TELC berichtete, gab es seit den Kirchenratswahlen Verzögerungen bei der Bearbeitung von Unterlagen zur Registrierung der TELC gegenüber den staatlichen Behörden. Der Vorgang liegt zurzeit noch in Neu Dehli in Bearbeitung. Dies hat zur Folge, dass Überweisungen seit Ende November 2023 an die TELC nicht ausgeführt werden konnten. Die entsprechenden Partnerschaftsgruppen wurden dazu informiert. Das LMW wartet nun auf den entsprechenden Bescheid aus der TELC.

Gäste

Anfang Juli 2023 konnte das APR zwei hochrangige Gäste im Missionshaus begrüßen: zum einen den Generalsekretär der Vereinigten Lutherischen Kirche in Indien (UELICI) Dr. Joshua Peter sowie Pfarrer Ashok Kumar aus der TELC-Kirchengemeinde Tirupur.

Ich nutzte das Einführungsseminar des Lutherischen Weltbundes für neugewählte Bischöfe im November 2023, um mich mit Bischof der

Dr. Christian Samraj in Lutherstadt Wittenberg zu treffen. Vereinbart wurde, dass ein regelmäßiger Kontakt und Austausch über gemeinsame partnerschaftliche Anliegen auf einer regelmäßiger Basis per Videokonferenz gehalten und gepflegt wird.

Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Im Rahmen des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Nürnberg konnten mit dem Ökumenebeauftragten der ELC-PNG, Pfarrer Kinim Siloi, sowie den beiden Leitern des Ogelbeng Lutheran Seminars Pfarrer Jack Musawepec Bangi und Pfarrer Peter Gigmai Gespräche über gemeinsame Anliegen sowie zur Vorbereitung der Dienstreise im September geführt werden. Beide hielten sich auf Einladung von Mission EineWelt in Bayern auf.

Vom 17. September bis 1. Oktober 2023 konnte die Dienstreise nach Papua-Neuguinea durchgeführt werden. Das zentrale 26. Partnersforum fand vom 26. bis 29. September in Lae statt. Dem Partnersforum geht das Treffen der Überseepartner (LOPC) sowie die OPAC-Sitzung voraus. Neben den gegenseitigen Informationen zu den kirchlichen Entwicklungen standen der Austausch über Projekte und Programme sowie die Neuanträge in der Kooperation im Fokus. Am Rande fand ein Gespräch zur Projektzusammenarbeit LMW/ELC-PNG

*Lasst uns aber
Gutes tun und nicht
müde werden;
denn zu seiner Zeit
werden wir auch
ernten, wenn wir
nicht nachlassen.*

Galater 6,9



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) gehören offiziell etwa 130.000 Kirchenglieder an. Diese Zahl wird genannt, obwohl es mehr Interessentinnen und Förderer der Kirche gibt, die jedoch keine offizielle Mitgliedschaft angeben. Grund hierfür ist die Regelung, dass Dalits ihre staatliche Unterstützung verlieren, wenn sie Mitglied einer Kirche werden, und die allgemeine Bedrohungslage, der sich viele Christinnen und Christen im hindu-nationalistischen Hindutva-Staat gegenüber sehen.

Ihren Sitz hat die Kirchenleitung in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp einer Million Einwohner*innen. 153 Pfarrer und Pfarrerrinnen sind gemeinsam mit den jeweiligen Ortsvorständen für 136 Gemeindeverbände verantwortlich. In vielen Gemeinden arbeiten zwei Pfarrer*innen gemeinsam. Eine Reihe von Schulen und Heimen für Kinder oder ältere Menschen sind in kirchlicher Trägerschaft. Anfang Dezember wurde Dr. Christian Samraj zum neuen XIV. Bischof von Tranquebar gewählt und am 14. Januar 2023 offiziell in sein Amt eingeführt. Am 26. Juli 2023 konnte der Kirchenrat für einen Dreijahreszeitraum gewählt und eingeführt werden. Nach der Aufnahme seiner Tätigkeit erreichte uns im September 2023 die Nachricht über die neu ernannten Vorsitzenden der TELC Boards für die verschiedenen Arbeitsbereiche. Diese wurden ebenfalls für eine dreijährige Amtszeit (2023-2026) berufen.



statt. Im Vorfeld konnten bereits Einrichtungen im Hochland (Lutherisches Hochlandseminar Ogelbeng und das Lutherische College Banz) besucht werden. Insbesondere mit Ogelbeng ist der Kontakt in der Projektzusammenarbeit sehr intensiv. Verschiedene Sachverhalte konnten mit dem Kollegium (*Ticha bung*) angesprochen und lösungsorientiert vertieft werden. Ogelbeng hatte mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen: Mangel an Lehrkräften, eingeschränkte Elektrizität, Budgetknappheit sowie Prüfbemerkungen aus den Rechnungsprüfberichten. In Banz sowie in Goroka konnten ehemalige Freiwillige unseres Incoming-Programms, Joshua Chris, Rahael Jaukae und Gilbert Terence, besucht und Informationen ausgetauscht werden.

Gäste

Bei einem Kurzbesuch im November 2023 ist der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea, Dr. Jack Urame, mit Vertreter*innen des Landeskirchenamtes, des Diakonenhauses Moritzburg und dem Leipziger Missionswerk zusammengekommen. In Dresden tauschten sich Bischof Urame und Landesbischof Tobias Bilz sowie Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel über die Situation in den beiden Kirchen aus. Beide Bischöfe betonten die Bedeutung des Freiwilligenprogramms für die Partnerschaft und die Kirchen. Im Anschluss konnte Bischof Urame Pfarrerin Sarah Zehme, die Vorsteherin des Diakonenhauses, kennenlernen. Moritzburg ist seit einigen Jahren in einer Partnerschaft mit Papua-Neuguinea engagiert. Beim Treffen dabei war auch Diakon Matthias Troeger, der bis 2020 im Auftrag von Mission EineWelt zehn Jahre

die Jugendarbeit der ELC-PNG unterstützt hat und nun im Ruhestand die Beziehungen weiter begleitet.

So konnten im vergangenen Jahr Mitarbeitende der Jugendarbeit in Moritzburg willkommen geheißen werden. Beim Gemeinschaftstag 2023 unterzeichneten Tony Kundang aus Lae und Roger Sanangke aus Mt. Hagen eine Partnerschaftsurkunde.

Unter dem Titel „Salz der Erde und Licht der Welt“ fand vom 21. bis 26. Januar 2024 mit rund 850 Teilnehmenden die 34. Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG) statt. Neben der Diskussion um die zukünftige strategische Ausrichtung der mit rund zwei Millionen Mitgliedern größten lutherischen Kirche im pazifischen Raum, war die Wahl eines Bischofs ein wichtiger Programmpunkt der Synode. Dabei wurde der bisherige Amtsinhaber Dr. Jack Urame zum dritten Mal für weitere vier Jahre gewählt. Auch Lukas Kedabing und Bernard Kaisom wurden als Stellvertretender Bischof beziehungsweise Generalsekretär im Amt bestätigt.

Vertretung Direktorat

In Vertretung des vakanten Direktorats konnte ich stimmberechtigt an der Mitgliederversammlung unseres Dachverbandes Evangelische Mission weltweit (EMW) vom 4. bis 6. Oktober 2023 in Berlin teilnehmen. Gastgeber war diesmal das Berliner Missionswerk, nachdem 2021 die Mitgliederversammlung ja auf Einladung des LMW in Leipzig stattfand. Außerdem konnte ich an der Eröffnung der 65. Aktion von Brot für die Welt am 3. Dezember 2023 in der Leipziger Peterskirche teilnehmen. ■

Mit dem Shuttle-Schreibtisch

Verabschiedung von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser

Am 8. Juli 2023 nahm Hans-Georg Tannhäuser in der Leipziger Peterskirche mit einem Rückblick auf seinen Dienst als Pfarrer der sächsischen Landeskirche Abschied vom aktiven Dienst als Asien/Pazifik-Referent und amtierender Direktor.

Unter dem Motto „Mit dem Shuttle-Schreibtisch unterwegs“ hielt Hans-Georg Tannhäuser Rückschau auf mehr als drei Jahrzehnte im Dienst der sächsischen Landeskirche. Thomas Heinrich hatte dafür Videos, Fotos und O-Töne zusammengeschnitten.

Seine erste Pfarrstelle führte ihn 1988 nach Döbeln. In der spannenden Zeit der Friedlichen Revolution wirkte er auch als Jugendpfarrer der Ephorie und Mitglied der Band „intermezzo“. Ausgelöst durch einen Gemeindeabend des Leipziger Missionsinspektors für Papua-Neuguinea Klaus Poppitz begann Familie Tannhäuser über einen Einsatz in Papua-Neuguinea nachzudenken. Am 29. Mai 1994 fand der Aussendungsgottesdienst in Döbeln statt.

Die Zeit in Papua-Neuguinea von 1994 bis 1998 war sehr prägend für die gesamte Familie. Evelyn Tannhäuser berichtete von ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Frauenarbeit und einer der beiden Söhne beschrieb seine Erinnerungen, wie er mit den Nachbarskindern die Umgebung erkundet habe.

1998 kehrte die Familie zurück. Hans-Georg Tannhäuser übernahm die Pfarrstelle in Treuen im Vogtland. Aus dieser Zeit wurde ein Video vom Besuch des Muschelchores Tanamwi aus Papua-Neuguinea gezeigt. Als weiteres Partnerland der Kirchgemeinde lernte er damals Südafrika kennen.

2009 folgte der Ruf als Papua-Neuguinea-Referent ans Leipziger Missionshaus. Von Oberlandeskirchenrat in Ruhe Dr. Christoph Münchow, dem damaligen Vorsitzenden des Missionsausschusses, stammt die Überschrift der Veranstaltung. Der Begriff des Shuttles mache eben gut deutlich, dass Mission keine Einbahnstraße sei, sondern in beide Richtungen funktioniere.



2013 erfolgte im LMW die Zusammenlegung des Indien- und des PNG-Referates zum Asien/Pazifik-Referat, dessen Leitung Hans-Georg Tannhäuser übernahm.

Im anschließenden Gottesdienst predigte Professor Dr. Peter Zimmerling zu Tannhäusers Ordinationsspruch aus 2. Timotheus 1,7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Zimmerling nahm Bezug auf die charakterlichen Eigenschaften: „Die letzte von Paulus genannte Eigenschaft des Geistes Gottes ist die Besonnenheit: Zuerst Kraft, dann Liebe – und als Drittes Besonnenheit. Ich habe Sie, lieber Bruder Tannhäuser, in Ihrer Tätigkeit als Referent, als Direktor des Leipziger Missionswerkes und in unseren persönlichen Begegnungen und Gesprächen immer im besten Sinne des Wortes als besonnen erlebt: verständnisvoll, ermutigend, umsichtig, aufrichtig. Ohne Besonnenheit sollte niemand in der christlichen Gemeinde ein Leitungsamt ausüben.“

Der Vorsitzende des Missionsausschusses Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel entpflichtete das Ehepaar aus seinem aktiven Dienst. Er dankte Pfarrer Tannhäuser insbesondere für drei Vakanzvertretungen im Direktorat und verlas Auszüge des Lebenslaufs aus der Personalakte. Zum Beginn seiner Dienstzeit schrieb Pfarrer Tannhäuser: „Ich meine, es ist besonders wichtig, Hausbesuche zu machen, um die Menschen in ihrer eigenen Umgebung kennenzulernen.“ Er resümierte: „Diese Dienstbeschreibung haben Sie im Dienst gelebt. Und Hausbesuche gemacht – bis hin nach Papua-Neuguinea und Indien.“

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Im Inselstaat Papua-Neuguinea rechnet man mit etwa zwei Millionen evangelisch-lutherischen Christinnen und Christen. Mit dieser Mitgliederzahl ist die ELC-PNG die größte lutherische Kirche im pazifischen Raum. Sie ist in 17 Kirchenbezirke gegliedert. Gottesdienste und Gemeindegliederarbeit werden von etwa 1.000 Pfarrern verantwortet. Vor Ort spielen die Evangelisten ebenfalls eine wichtige Rolle. Ähnlich Gemeindepädagog*innen hierzulande nehmen sie Aufgaben im Bildungsbereich und in der Organisation der Gemeinde wahr. In den letzten Jahren hat sich die Kirche mit Hilfe internationaler Beratung finanziell konsolidiert und große Fortschritte im Management- und Finanzbereich gemacht.

Leitender Bischof der Kirche ist seit 2016 Dr. Jack Urame. Unterstützt wird er vom stellvertretenden Bischof Lukas Kedabing und Bernhard Kaisom als Generalsekretär. Alle drei wurden im Januar 2024 im Amt bestätigt. Ihren Sitz hat die Kirchenleitung in der Küstenstadt Lae im Norden des Landes. Das soziale Engagement der Kirche erstreckt sich auf die Bereiche Bildung und Medizin. So hat die Kirche mehrere Krankenhäuser, über 100 Schulen, eine Lehrerbildungsstätte und drei kirchliche Hochschulen in ihrer Trägerschaft.



→ www.elcpng.org.pg

Ehrlicher Dialog

Jahresbericht aus dem Tansania-Referat

Christinnen und Christen verstehen sich weltweit als Partner in der Mission Gottes. Ihr Zusammenwirken trägt zur Versöhnung und Heilung der Welt bei. Dafür braucht es in der Partnerschaftsarbeit aber auch einen ehrlichen Dialog über Fragen von Macht und unterschiedlichen Wertesystemen sowie eine kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit.

Von Pfarrer Daniel Keiling, seit 2020 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



**Tansania-Referent
Pfarrer Daniel Keiling**

☎ 0341 99 40 642

@ daniel.keiling@
LMW-Mission.de

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) hat 2023 ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Im Jahr der Gründung des Staates Tansania hatten sich 1963 auch sieben lutherische Kirchen auf dem Territorium Tansanias zur ELCT zusammengeschlossen. Inzwischen gehören 28 Diözesen mit rund acht Millionen Christinnen und Christen zur ELCT, die damit die zweitgrößte Kirche innerhalb des Lutherischen Weltbundes (LWB) ist. Die Feierlichkeiten, an denen auch die Staatspräsidentin Dr. Samia Suluhu Hassan teilnahm, fanden vom 23. bis 25. August 2023 in Makumira/Arusha statt. Der Leitende Bischof, Dr. Fredrick O. Shoo, betonte dabei in seiner Festrede die bleibende Wichtigkeit der lutherischen Tradition für die ELCT. Neben der Jubiläumsfeier trat in Makumira auch die 21. Generalversammlung der ELCT zusammen, um einen neuen ‚Presiding Bishop‘ zu wählen. Zum Nachfolger von Dr. Fredrick O. Shoo (Nord-Diözese/ Moshi), der das Amt seit 2015 innehatte, wurde Dr. Alex Malasusa (Ost- und Küsten-Diözese/ Darassalaam) gewählt.

Das jährliche Treffen der *Lutheran Mission Cooperation* (LMC), mit den Vertreter*innen aller Diözesen der ELCT und den Vertreter*innen

der ‚Nördlichen Partnerkirchen‘ (USA, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark und Deutschland), hatte sich im Oktober 2023 das Thema „*Theology and the Church in Times of Climate Crisis*“ gesetzt. In einem Redebeitrag hat Bischof Dr. Shoo dabei seinen Unmut über Haltung des ‚Globalen Nordens‘ geäußert, dass die Länder des ‚Globalen Südens‘ mit hohen Geldbeträgen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels entschädigt werden sollen, ohne dass der ‚Globale Norden‘ grundsätzlich bereit ist, seine verheerende Lebensweise zu ändern. Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Begriff ‚Buße – Umkehr‘ (Repentance) für unsere Kirchen, die in partnerschaftlicher Verbindung miteinander stehen?

Ein wichtiges Ereignis für die Beziehungen zwischen Deutschland und Tansania war dann Anfang November der Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Songea, wo er an der Gedenkstätte für die Opfer des Maji-Maji-Krieges (Aufstand der indigenen Bevölkerung von 1905 bis 1907 gegen die deutsche Kolonialherrschaft) einen Kranz niederlegte und die Nachfahren der Opfer offiziell um Vergebung bat. Er versprach in diesem Zusammenhang, dass sich Deutschland für die weite-



→ www.elct.org

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Die ELCT ist mit rund 8 Millionen Gemeindegliedern eine der größten lutherischen Kirchen weltweit. Am 19. Juni 1963 hatte sie sich aus der Vereinigung von anfangs sieben Diözesen gegründet. Die dynamisch wachsende Kirche zählt mittlerweile 28 Diözesen und mehrere Missionsgebiete. Dr. Alex G. Malasusa aus Darassalaam ist seit 2024 der leitende Bischof. Der ganzheitliche Ansatz im Selbstverständnis der Kirche zeigt sich darin, dass sie 24 Krankenhäuser und etwa 148 Gesundheitszentren und diakonische Einrichtungen betreibt. Zahllose Schulen und Ausbildungsstätten arbeiten unter ihrem Dach bis hin zur Tumaini-Universität in Makumira. Wasserprojekte, Umweltschutz und Bekämpfung der Armut prägen die Arbeit der Kirche. Damit erfüllt sie nach eigener Aussage ihre Mission Gottes für die Menschen in Tansania unter sehr unterschiedlichen äußeren Bedingungen in Großstädten wie Darassalaam, den weiten ländlich geprägten Gebieten oder unter nomadisch lebenden Hirtenkulturen wie den Massai.

re Aufarbeitung der deutschen Kolonialzeit in Tansania einsetzen wird; u.a. soll dafür gesorgt werden, dass die sterblichen Überreste von Opfern der damaligen Gewaltherrschaft, die sich in deutschen Museen und Archiven befinden, insofern sie sich identifizieren lassen, an die Nachfahren in Tansania zurückgegeben werden.

Dieser weite Bogen – von der Partnerschaft unserer Kirchen in Deutschland mit der ELCT, die auf das Wirken verschiedener deutscher Missionsgesellschaften im 19. Jahrhundert zurückgeht, bis hin zur Aufarbeitung der schwierigen gemeinsamen Vergangenheit, die auch die Verstrickung deutscher Missionstätigkeit in koloniale Herrschaft einschließt – hat uns in unserer inhaltlichen Partnerschaftsarbeit auch zu den Themen ‚Rassismus‘ und ‚Postkolonialismus‘ geführt. Dabei geht es zunächst um eine begriffliche Umschreibung der schwierigen Aspekte unserer interkulturellen Beziehungen in Vergangenheit und Gegenwart, die wir beiderseits positiv als ‚Partnerschaft‘ bezeichnen. Und meist lösen diese Begriffe bei den Beteiligten zunächst Unsicherheit, ja Ablehnung aus. Bin ich selbst – unbewusst – von der tief verwurzelten Ideologie des Kolonialismus rassistisch geprägt? Eine tiefere Auseinandersetzung mit diesen Themen wird immer auch eine tiefere Selbsterkenntnis zur Folge haben. Aber das angestrebte positive Verhältnis in der Partnerschaft wird ohne eine gemeinsame kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nicht möglich sein. Und eine Weiterentwicklung der Partnerschaft wird nicht möglich sein ohne einen ehrlichen Dialog über die Fragen von Macht, Deutungshoheit und unterschiedlichen Wertesystemen in unseren Beziehungen.

Bildungsarbeit

Zum Partnerschaftstreffen (FOKUS Tansania) haben sich Partnerschaftsaktive im November 2023 zum Thema ‚Deep Topics – über den Umgang mit schwierigen Themen in der Partnerschaft‘ ausgetauscht. Bei der Sammlung von solchen ‚schwierigen Themen‘ in der Partnerschaft kam einiges zusammen: ‚Heilung/s-wunder‘; ‚charismatische Spiritualität‘; ‚strenge Kirchenzucht‘; ‚Homosexualität‘; ‚Missbrauch‘. ‚DEEP TOPICS‘ – ‚tiefe Themen‘, die unter die Haut gehen und sehr intime Bereiche unseres Lebens berühren. Sollten wir solche (Tabu-)Themen in unseren Begegnungen ausklammern, um die Partnerschaft nicht zu gefährden? Oder führen die gegenseitigen Vorwürfe zu bleibender Entfremdung und

dem erklärten Ende der Partnerschaft? Lohnt es sich, trotzdem weiter nach Wegen zur Verständigung und dem ‚Reich Gottes‘ unter uns zu suchen? Beim Partnerschaftswochenende haben die Teilnehmer*innen es jedenfalls versucht, nochmal einen Schritt zurückzugehen und sich in die Perspektive der Partner*innen hineinzudenken. Welche positiven Wertvorstellungen stecken hinter manchen – für uns befremdlichen – Sichtweisen der Partner*innen auf bestimmte ‚Deep Topics‘? Da tauchte z.B. der wichtige Wert der ‚Gemeinschaft‘ auf, der eine bestimmende Stellung im gesellschaftlichen Kontext der Partnerkirche einnimmt, sei es in der ‚Großfamilie‘ oder in der Kirchengemeinde. Obwohl auch in unserer Gesellschaft die Gemeinschaft einen hohen Wert besitzt, steht dieser Wert doch in Spannung mit den individuellen Freiheiten, die in unserem gesellschaftlichen Kontext in der jüngeren Geschichte immer wichtiger geworden sind. Diese Erkenntnis hat den Seminar-Teilnehmer*innen eine Ahnung davon vermittelt, wie es in interkulturellen Begegnungen zu völlig unterschiedlichen Antworten auf viele Fragen kommen kann. Und gleichzeitig hat es uns vor Augen geführt, dass es sich lohnt, auf dem Weg des Verstehens inne zu halten und bewusst einen Perspektivwechsel zu versuchen. In einem nächsten Schritt (Deep Topics, Teil 2) ist nun – im November 2024 – geplant, mit dieser inhaltlichen Vorbereitung, sowie der eingeübten empathischen Haltung in einem geschützten Raum (‚Safe Space‘) ins direkte Gespräch mit einem Vertreter aus der Partnerkirche zu gehen. Partnerschaft als ‚sicherer Gesprächsraum‘, in dem wir uns gegenseitig unsere individuellen Geschichten als Christ*innen aus kulturell unterschiedlich geprägten Kirchen erzählen können. Das klingt nach Mühe und Arbeit. Und das ist es auch: eben Partnerschafts-Arbeit! Aber diese Art von Arbeit dient nicht nur dem rein materiellen Lebenserhalt, sondern dem gemeinsamen Lernen und der persönlichen Weiterentwicklung. Eine echte Begegnung, die nicht nur oberflächlich bleibt, verändert beide Seiten. Eine Lernprozess kommt in Gang, der zu Veränderungen führt. Und darin liegt für mich die große Chance für alle Beteiligten in der Partnerschaft. Denn wichtiger als alle materielle Unterstützung ist und bleibt unser gemeinsames Verständnis als ‚Partner in der Mission Gottes‘ (missio dei). Partnerschaftsarbeit ist so erfahrbarer Ausdruck des Zusammenwirkens von Christinnen und Christen unterschiedlicher Kulturen in der einen Mission Gottes zur Versöhnung und Heilung der Welt. ■



Das „Rogateheft 2023“ für den Tansania-Partnerschaftssonntag in der EKM beschäftigte sich unter dem Titel „Gemeinsam sind wir stark“ mit dem UN-Nachhaltigkeitsziel „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“ (SDG 5).

Unser Netzwerk

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitglied des „Tanzania-Network.de“. Der 2000 gegründete Verein mit Sitz in Berlin koordiniert die Arbeit verschiedener Gruppen mit Tansania-Bezug. Zwei Mitarbeitende des LMW, Geschäftsführer Martin Habelt und Freiwilligenreferentin Susann Küster-Karugia, wirken ehrenamtlich im Vorstand des Tanzania-Network.de mit.

→ www.tanzania-network.de

Freiwilligendienst und Gerechtigkeit

Bericht aus dem Freiwilligenprogramm Incoming

Jedes Jahr kommen junge Menschen aus unseren Partnerkirchen für einen Freiwilligendienst nach Mitteldeutschland, neuerdings auch aus Südamerika. Sie kommen mit vielen Talenten und bereichern ihre Einsatzstellen. Allerdings wird ihnen die Einreise von den deutschen Botschaften häufig sehr erschwert, obwohl es sich um ein staatlich gefördertes und finanziertes Programm handelt.

Von Susann Küster-Karugia, Referentin für das Incoming-Freiwilligenprogramm



Freiwilligenreferentin
Susann Küster-Karugia

☎ 0341 99 40 647

@ susann.kuester@
LMW-Mission.de



Der Freiwilligendienst des Bundesministeriums für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Darf ich vorstellen: Yanam Tamu. Yanam ist ein bemerkenswerter Freiwilliger und kommt aus unserer Partnerkirche in Papua-Neuguinea (PNG). Er interessierte sich für unser Programm vor allem aus politischen Gründen. Als Klimaaktivist kämpft er mit der Jugendgruppe seiner Kirche in Madang für Klimagerechtigkeit. Seine Motivation: die Bewahrung der Schöpfung, die Lebensgrundlage aller Menschen im pazifischen Raum. Yanam wollte schon 2020 einreisen, aber dann kam die Corona-Pandemie. Geschlossene Grenzen. Yanams Einreise verschob sich schließlich um drei Jahre. Er hielt Kontakt und wünschte sich vor allem eins: seine Stimme zu erheben im globalen Norden, um die Probleme der Klimakrise zu thematisieren. In seiner Einsatzstelle, der Evangelischen Akademie in Wittenberg, hatte er viele Gelegenheiten, sein Herzensthema zu platzieren. In unseren Seminaren reflektierte er zusammen mit Freiwilligen aus drei weiteren Kontinenten über die Klimakrise und was sie mit kolonialen Strukturen damals und heute zu tun hat. Mich, und wohl viele andere auch, inspirierte Yanam und seine Arbeit der Jugendgruppe in Papua-Neuguinea. Von ihm und der Jugendgruppe können wir so viel lernen.

Lernen über Deutschland

Zusammen mit Kesare Saki reiste Yanam im Frühjahr 2023 ein. Kesare absolvierte seinen Dienst auf dem Friedhof in Leipzig-Connewitz. Vermutlich machte ihm das vor Dienstantritt auch ein mulmiges Gefühl. Doch bei der täglichen Arbeit zwischen Pflanzen, Denkmalpflege und Baumdokumentation lernen die Freiwilligen hier viel über das Leben, den Zusammenhalt in Familien und die Trauerbewältigung. Kesare berichtete von Menschen, die treu jeden Tag das Grab ihrer verstorbenen Familienangehörigen besuchen und liebevoll gestalten. Mit einigen von ihnen und vor allem

mit den Kolleg*innen im Team konnte er über seine Beobachtungen sprechen und sie reflektieren. Das bewegte ihn sehr und unterscheidet sich auch von dem, was er aus PNG kennt.

Neue Partner in Südamerika

Zum ersten Mal hatten wir zwei Freiwillige aus Südamerika im Programm: Lourdes Olmos und Jenny Lermen. Die Argentinierin Lourdes ist auch politisch bewegt. Sie setzt sich gegen Diskriminierung von Frauen und Minderheiten ein, ist eine starke Diskutant*in und sehr interessiert an Gerechtigkeit und Frieden. Sie arbeitete in Dresden in den Weißiger Werkstätten mit und hat dort ihre Liebe zur Arbeit mit Menschen mit Behinderungen entdeckt. Sie studiert inzwischen soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt auf Menschenrechten.

Jenny aus Paraguay war vor dem Freiwilligenjahr besonders engagiert in der Jugendarbeit ihrer Kirche. Große Jugendbegegnungen und Kindergottesdienste waren ihre Leidenschaft. Eingesetzt war Jenny im Kindergarten der Heilandskirche in Leipzig. Sie ging in ihrer Arbeit auf. Auch sie entwickelte im Freiwilligendienst ihr Talent in der Arbeit mit Menschen weiter.

Strukturelle Herausforderungen

Auch aus Indien (Sharly Dhayalan und Thompson Shamroy) und Tansania (Amina Mmeta, Margreth Mwanga, Alamunyak Laizer, Happy Ilomo und Salome Mwinuka) reisten Freiwillige ein.

Nun sollte man denken, dass wir nach der Pandemie wieder in ruhigere Fahrwasser kommen und sich wieder gewohnte Routine einstellt. Von der Pandemie spricht nun fast niemand mehr, aber ruhigere Fahrwasser? Im Incoming-Programm bewegt uns wie in den letzten Jahren auch die Frage der Visumserteilung.



Hinterer Reihe von links nach rechts: **Magreth Mwanga**, Tansania, Kindertagesstätte der Marienkirchgemeinde Leipzig-Stötteritz • **Thompson Rajesh Shamroy**, Indien, „Zentrum für soziales Lernen“ des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg • **Salome Laulence Mwinuka**, Tansania, Christliche Ferienstätte „Haus Reudnitz“ bei Greiz • **Happy Fredrick Ilomo**, Tansania, Evangelische Stiftung Neinstedt • **Susann Küster-Karugia**, Freiwilligenreferentin Incoming-Programm • **Alamunyak John Laizer**, Tansania, „Kinderhaus Regenbogen“ Meiningen

Untere Reihe von links nach rechts: Regionalbischofin **Bettina Schlauraff** • **Kesare Saki**, Papua-Neuguinea, Friedhof der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde im Leipziger Süden • **Sharly Dhayalan**, Indien, Weißiger Werkstätten der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden • **Amina Ambumbulwisye Mmeta**, Tansania, Jugendkirche Mühlhausen • **Lou-rdes Olmos Pasos**, Argentinien, Weißiger Werkstätten der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden • **Jenny Rocío Lermen Frutos**, Paraguay, Leipziger Kindertagesstätte „An der Heilandskirche“ • **Yanam Tamu**, Papua-Neuguinea, Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“ der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. in Lutherstadt Wittenberg

Es ist ein komplexer Prozess. Sicher nicht ohne Grund, dennoch beschäftigt dies nicht nur uns und die Behörden, sondern im besonderen Maße auch die Freiwilligen, die das Visum beantragen. Bestens vorbereitet und mit einem Stapel an gut sortierten Unterlagen, gehen die Freiwilligen, angespannt und meist eingeschüchtert von den Sicherheitsmaßnahmen am Botschaftseingang, in das Interview. Die Tage oder Wochen des Wartens danach sind geprägt vom ständigen Checken des E-Mail-Postfachs und der Ungewissheit, ob alles gut geht, wann man den Pass wieder abholen kann und ob er dann mit einem Visum zurückkommt oder nicht.

Happy wartete auf ihren Pass länger als die anderen. Kein gutes Zeichen. Sie wurde abgelehnt. An ihrer Rückkehrwilligkeit wurde gezweifelt. Das ist ja meist der Grund. „Das hat mich tief getroffen und ich wollte schon aufgeben“, sagte sie. Aber wir entschieden uns zusammen mit der entsendenden Kirche in Tansania und der Einsatzstelle in Neinstedt für das aufwändige Remonstrationsverfahren. Sie bekam schließlich das Visum und reiste Wochen nach dem geplanten Start ein.

Ein bisschen anders war das bei Salome. Bei ihr verspätete sich die Ausstellung ihres Reisepasses um einige Wochen. Und dann gab es monatelang keine Termine mehr für die Antragstellung. Erst als sich ein Vertreter des BMZ für die Terminfindung in der Botschaft in Dar es Salaam stark machte, bekamen wir einen Termin und die Ausreise war Ende August möglich. Natürlich ist das Ankommen vier Monate nach geplanter Einreise im April sehr viel schwerer: allein das Ankommen in der Gruppe, die mit ihren Lernerfahrungen schon viel weiter sind, ist nicht wirklich möglich. Vom Deutschlernen in nur wenigen Monaten ganz zu schweigen. Das Umfeld in ihrer Einsatzstelle in der Christlichen Ferienstätte

in Reudnitz war aber sehr bemüht, sie gut in ihrer Mitte aufzunehmen und ihr einen sanften Einstieg zu ermöglichen.

Weltweite Begegnung als Empowerment

Die Höhepunkte des Jahres waren der Kirchentag in Nürnberg und die Internationale Partnerschaftstagung in Meißen. Bei einem Treffen aller Incoming-Freiwilligen der Missionswerke kamen ungefähr 70 junge Menschen aus aller Welt am Stand der Freiwilligendienste zusammen, sangen, tanzten, lachten und lernten sich kennen. In Meißen trafen die Freiwilligen auf die Partner*innen der sächsischen Landeskirche aus 16 Nationen. Auch hier war die Stimmung wunderbar herzlich und fröhlich. Die Freiwilligen und ihre Erfahrungen wurden sehr wertschätzend gehört. Das war besonders, weil sie das sonst nicht immer in ihrem Alltag in Deutschland erleben. Einige Kontakte blieben auch nach der Tagung noch erhalten. So reiste beispielsweise Happy im Anschluss nach Dänemark zu einer Delegierten, um sie zu besuchen.

Abschied

Traurig machte uns die Nachricht vom Tod von Upendo Chuma in Morogoro. Über viele Jahre war er wichtiger Kooperationspartner im Freiwilligenprogramm in Tansania. Er organisierte die Sprachkurse für ausreisende und einreisende Freiwillige und die Zwi-schenseminare für alle Missionswerke im Outgoing-Programm. Darüber hinaus war er immer ein wichtiger Ratgeber und konstruktiver Kritiker unserer Arbeit. Zusammen erlebten wir das weltwärts-Jubiläum in Berlin und den Mentor*innen-Workshop in Morogoro. Sein Humor und sein Lachen werden uns fehlen. ■

Kleiner Umbruch

Bericht aus dem Freiwilligenprogramm Outgoing

2023 brachte grundlegende strukturelle Veränderungen im Referat Internationale Freiwilligendienste des Leipziger Missionswerkes: aus den Programmen Süd-Nord und Nord-Süd wurde Incoming und Outgoing, zwei neue Mitarbeitende verstärken das Team und neue Einsatzstellen in Paraguay, Argentinien, der Slowakei und Estland kamen hinzu.

Von Philemon Ender, Referent für das Outgoing-Freiwilligenprogramm



**Freiwilligenreferent
Philemon Ender**

☎ 0341 99 40 622

@ philemon.ender@
LMW-Mission.de



Das Jahr 2023 startete im Leipziger Missionswerk (LMW) mit einem kleinen Umbruch: Nicht nur bekam das Team des Freiwilligenprogramms Zuwachs, auch die Einsatzländer wurden erweitert und damit neue (kirchliche) Partnerschaften gewonnen. Bereits im Jahr 2022 hatte das LMW-Freiwilligenprogramm, nach vielen Jahrzehnten der Aussendung in die Partnerkirchen in Tansania und Indien, mit der zusätzlichen Aussendung nach Estland, neue Wege eingeschlagen. Mit dem Beschluss, die Freiwilligenarbeit der Diakonie Mitteldeutschland sukzessive zu übernehmen, war auch entschieden worden, das Team im Freiwilligenprogramm des LMW zu vergrößern. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hatte 2022 eine finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des Vorhabens zugesichert.

Zum 15. Januar war es dann soweit: Mit Anna Mehlhorn (Koordination Freiwilligenetzwerk) und Philemon Ender (Referent Freiwilligenprogramm Outgoing) bekam Susann Küster-Karugia (Freiwilligenprogramm Incoming) Verstärkung. Gemeinsam mit Evelin Michalczyk (Verwaltung Freiwilligenprogramm Incoming) sowie Kerstin Berger und Romy Thiel (Verwaltung Freiwilligenprogramm Outgoing) hat das Team im Freiwilligenprogramm seither nun eine neue Zusammensetzung, mit der die Qualität in den verschiedenen Bereichen gestärkt und die wachsende Arbeit durch die hinzukommenden Partnerschaften und Einsatzländer gemeinsam bewältigt werden können.

Unmittelbar nach dieser Neuformierung wurde Ende Januar 2023 der neue Freiwilligenjahrgang ausgewählt. Nach umfangreichen Auswahlgesprächen und der Unterstützung verschiedener ehemaliger Freiwilliger konnten insgesamt zwölf Bewerber*innen Plätze in unserem Programm zugesichert werden: Lydia Maria Hans, Hanne Meister, Levke Meyer, Pauline Müller, Lena Winter und Ida Paschmionka für Tansania; Paula-Hennriette Wolf für die Slowakei;

Mathilda Sander für Estland; Alma Brandt und Valentin Schüssler für Argentinien sowie Lotta Grabitz und Lysianne Olbrich für Paraguay. Mit der Herkunft aus den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin und Brandenburg war es uns damit gelungen, insbesondere Freiwillige aus dem näheren kirchlichen und geografischen Umfeld anzusprechen.

Etwas ernüchternd war hingegen die Tatsache, dass wir die Aussendung nach Indien für das Jahr 2023 aussetzen mussten, da nach den Herausforderungen im Rahmen der Visa-Beantragungen aus dem Vorjahr das Risiko für erneute Schwierigkeiten zu groß geworden war.

Für die neuen Freiwilligen begannen nun intensive Monate der Vorbereitung, bevor die Ausreise in die jeweiligen Einsatzländer für den August desselben Jahres vorgesehen war. Durch die neue Ordnung im Team war das Jahr 2023 auch geprägt durch einen längeren Prozess der Übergabe: Ich durfte nun nach und nach einen Teil der langjährigen Arbeit von Susann Küster-Karugia übernehmen – hierzu wurden die anstehenden Auswahl- sowie Vorbereitungsseminare vorwiegend gemeinsam geplant und durchgeführt. Dies betraf auch das Zwischenseminar der Tansania-Freiwilligen des Jahrgangs 2022/2023. Bereits im Februar reisten wir gemeinsam nach Tansania, um dort mit der Unterstützung ehemaliger Freiwilliger das Zwischenseminar zu leiten. Bei dieser Gelegenheit konnten zudem einige Freiwillige in ihren Einsatzstellen besucht und die Partnerschaften vor Ort gepflegt werden. Für mich war dieser Besuch ein wichtiger erster persönlicher Einstieg in die über viele Jahre gewachsene Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT).

Neue Kontakte in die Slowakei

Ganz neu hingegen war für das gesamte Team des Missionswerkes die Verbindung in die Slo-



Das Bild entstand beim Länderübergreifenden Vorbereitungsseminar im Mauritiushaus in Niederrodeleben.

Hinterer Reihe von links nach rechts: **Valentin Schübler**, Leipzig, Tagungsstätte und Kindertageszentrum, Hogar Germán Frers, Argentinien • **Anna-Luise Pohl** (Seminarleitung) • **Alma Brandt**, Königs Wusterhausen, Tageszentrum für Kinder und Jugendliche, Casa San Pablo, Argentinien • **Lena Winter**, Leipzig, Kirchenkreisbüro Moshi, Norddiözese, Tansania • **Paula-Hennriette Wolf**, Leipzig, Christliches Schulzentrum, Martin, Slowakei • **Lysianne Olbrich**, Hartenstein, Kindertagesstätte, Guarderia Cynthia Espinoza,

Paraguay • **Mathilda Sander**, Erfurt, Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen, Maarja Küla, Estland • **Tilman Bürger** (Team) • **Lotta Grabitz**, Berlin, Tageszentrum für Kinder und Jugendliche, Callescuola, Paraguay • **Hanne Meister** Völpe, Diakoniezentrums Tandala, Südzentral-Diözese, Tansania • **Philemon Ender** (LMW-Referent) • **Gesa Oxe** (Team)

Vordere Reihe: **Pauline Müller**, Leipzig, Secondary School, Itamba, Südwest-Diözese, Tansania • **Levke Meyer**, Berlin, Frauenzentrum Angaza, Norddiözese, Tansania • **Lydia Hans**, Herrnhut, Schwesternschaft Brandt, Süd-Diözese, Tansania • **Ida Paschmionka**, Leipzig, Landeskirchenamt der Nordzentral-Diözese, Arusha, Tansania

wakei zur Evanjelická spojená škola (ESSMT) – dem Evangelischen Gymnasium in der Stadt Martin. Mit dem bilingualen Gymnasium war nicht nur eine neue Einsatzstelle, sondern mit der Slowakei, ein neues Einsatzland für unsere Aussendungen im Freiwilligenprogramm Outgoing hinzugekommen. Unsere Qualitätsstandards sehen vor, dass neue Einsatzstellen durch den Referenten persönlich besucht und kennengelernt werden müssen. Mit der Schulleitung Jozef Sopoliga und der Mentorin Ľubica Paulikova konnten vor Ort die Kriterien für einen Freiwilligeneinsatz besprochen und vertraglich festgehalten werden. Der Ankunft der neuen Freiwilligen Paula-Hennriette Wolf aus Leipzig stand nun nichts mehr im Weg.

Auf dem Weg in die Stadt Martin hatte ich zuvor den Kirchentag des West-Distriktes der Slowakischen Kirche besucht. Unter der Begleitung Dr. Judith Königsdörfers, der Referentin für Partnerschaftsarbeit der EKM, hatte ich so die Möglichkeit, weitere Kontakte in der Slowakei zu knüpfen und potentielle neue Projektpartnerschaften kennenzulernen.

Mit dem Besuch in der Slowakei war die Reise noch nicht abgeschlossen. Zwar hatte das LMW bereits im Jahr 2022 eine Freiwillige nach Estland, in die Hauptstadt Tallinn entsendet, doch war nun für den Jahrgang 2023/2024 eine neue Einsatzstelle im Westen des Landes hinzugekommen: Das Projekt „Maarja Küla“, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen in familiären Strukturen zusammenleben. Ab August sollte die Freiwillige Mathilda Sander aus Leipzig dort für ein Jahr ihren Freiwilligendienst leis-

ten. Neben dem Besuch des Projekts hatte ich bei dieser Gelegenheit auch die Möglichkeit, die Freiwillige Henriette Gräfenhain aus Erfurt zu besuchen, die 2022 in den Kindergarten der „Püha Vaimu“ (Heiliggeistkirche) in Tallinn ausgesendet worden war und sich bereits in den letzten Monaten ihres Freiwilligendienstes befand.

Aussendung bei Partnerschaftstagung

Im August jeden Jahres gibt es im Kalender unseres Freiwilligenprogramms traditionell eine Überschneidung – nahezu, jedenfalls. Während die Freiwilligen des vergangenen Jahrgangs aus ihrem Freiwilligendienst zurückkehren, treten die Freiwilligen des neuen Jahrgangs nun ihre Reise an. Neu war dabei in diesem Jahr, dass der Aussendungsgottesdienst nicht, wie üblich, in Leipzig stattfand, sondern in Meißen, im Rahmen der Partnerschaftstagung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Das Jahr 2023 endete, unter anderem, mit einem Partnerschaftstreffen der IERP (Evangelische Kirche am La Plata), zu dem wir hier im Leipziger Missionswerk als Gastgeber*in auftreten durften. Gemeinsam wurden bereits die Planungen für den Jahrgang des Jahres 2024/2025 besprochen – und auch die Dienstreise nach Argentinien und Paraguay, die ich für 2024 geplant hatte, um dort, als Vertretung des LMW, die neu entstandene Partnerschaft persönlich kennenzulernen. ■

Ein Netzwerk von und für ehemalige Freiwillige

Mit der Einrichtung der Stelle einer pädagogischen Fachkraft für die Rückkehrendenarbeit konnte in 2023 auch das Ehemaligen-Engagement neu aufgestellt und ausgebaut werden. Ehemalige sind an vielen Stellen aktiv – auch hinter den Kulissen und aus vielen Arbeitsbereichen des Werkes und darüber hinaus nicht mehr wegzudenken.

Von Anna Mehlhorn, Koordinatorin des Freiwilligennetzwerkes



**Netzwerkkordinatorin
Anna Mehlhorn**

☎ 0341 99 40 633

@ anna.mehlhorn@
LMW-Mission.de

Ehemalige Freiwillige sind wichtige Multiplikator*innen, erwerben nachweislich Wissen über ihr Einsatzland, die Landessprache, sind geübt im Perspektivwechsel, bauen persönliche Kontakte und beständige Beziehungen auf, bringen ihr Wissen sowie ihre Kompetenzen in Ehrenämter ein und bewirken so auch Haltungsänderungen bei Dritten. Da sich die Formen und Verbindlichkeiten von Ehrenämtern zunehmend im Umbruch sind und sich Ehemalige meist in einer Lebensphase befinden, die von steten Veränderungen (Berufsorientierung, Wohnortwechsel, Familienplanung) geprägt, braucht das Ehemaligenengagement flexible, individuelle Lösungen, verlässliche Ansprechpersonen und eine persönliche Ansprache. Für das Freiwilligenprogramm wurde daher ein Konzept entwickelt, dass die unterschiedlichen Formen des Engagements und der Weiterbildung von Ehemaligen berücksichtigt und sie mit denen zusammenzubringen, die von ihnen etwas erfahren und lernen möchten.

Dieses Freiwilligennetzwerk wurde im Jahr 2023 auf verschiedenstem Wege mit Leben gefüllt. Auf Seminare des Freiwilligenprogramms konnten Ehemalige ihre Erfahrungen an die nächste Generation der Incoming- und Outgoing Freiwilligen weitergeben. Besonders die Mitarbeit von Ehemaligen der Diakonie Mitteldeutschland, die wichtiges Wissen über die neuen Einsatzländer und Stellen mitbrachten, war von den Auswahlgesprächen hin bis zur länderspezifischen Vorbereitung der Freiwilligen besonders wichtig.

Außerhalb des Programms haben sich Ehemalige mit ihrem Erfahrungswissen, Sprachkenntnissen, musikalischem Talent bei Projektwochen in Schulen, auf Berufsmessen, in Workshops für Konfis, Friedensgebeten in der Nikolaikirche Leipzig, bei Gemeindeveranstaltungen, Missionsfesten, Partnerschaftsbegegnungen uvm. eingebracht.

Eine wichtige Säule des Freiwilligennetzwerkes spielt dabei der Instagram-Kanal @leipzigmission, der von Ehemaligen erstellt wurde und weiter bespielt wird. Eine Arbeit, die neben Kontinuität

und Absprachen auch viel Kreativität erfordert. Durch den Einsatz von Mercy Rethna, Franziska Scheffel und Michelle Schwarz konnten unsere 856 Follower (Stand: Dezember 2023) in 87 Beiträgen Einblicke in die Arbeit des Freiwilligenprogramms bekommen und am Perspektivwechsel teilhaben. Dafür wurden erstmals sogenannte Instagram Takeovers koordiniert, bei denen die Outgoing-Freiwilligen auf unserem Kanal tagesaktuell Inhalte aus ihrem Dienst und Alltag in den Partnerländern berichten konnten.

Um das Netzwerk zu stärken und weiter im Austausch zu bleiben fanden acht analoge und digitale Treffen statt. In besonderer Erinnerung blieb dabei das Freiwilligennetzwerktreffen, dass am Vorabend des 187. Jahresfestes im internationalen Garten in Meißen stattfand. Wir blicken zurück auf einen schönen Sommerabend mit guten Gesprächen und vielen neuen Verbindungen, die zwischen aktuellen und ehemaligen Freiwilligen geknüpft werden konnten. Das es möglich ist, diese Kontakte auch über Ländergrenzen hinweg aufrechtzuerhalten, machte ein digitales Netzwerktreffen am 17. Oktober sichtbar. Aus sieben Ländern und fünf Zeitzonen kamen ehemalige und aktuelle Freiwillige digital zusammen. Bei dem Treffen stellten sich die aktuellen Incoming- und Outgoing-Freiwilligen ihren Vorgänger*innen vor und tauschten Tipps und Erfahrungen aus. Helena Funk (Arbeitsstelle Eine Welt in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens) bereicherte die Veranstaltung mit einem Bericht von der 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Krakau und informierte über die Themen und Ergebnisse des LWB-Treffens.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die in diesem Jahr aktiv waren für das Programm, die mitgeholfen haben, neue Freiwillige vorzubereiten und zu begleiten, die Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche von den Chancen eines Perspektivwechsels erzählt, und Stimmen aus dem Globalen Süden sichtbarer gemacht haben. ■

Mitgliedschaften und Kooperationen

Das Netzwerk des Leipziger Missionswerkes



Die **Evangelische Mission Weltweit** (früher Evangelisches Missionswerk in Deutschland, EMW) ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christinnen und Christen sowie Kirchen weltweit und für Bewusstseinsbildung in Deutschland. In der EMW sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland vertreten. Alle Referate des LMW sind in fachspezifischen Gremien mit den anderen Mitgliedsorganisationen vernetzt. Als Delegierte des LMW nahmen Geschäftsführer Martin Habelt und Dr. Judith Königsdörfer, Partnerschaftsreferentin der EKM, an der EMW-Mitgliederversammlung 2023 teil. Sie ist auch stellvertretende Vorsitzende des EMW-Vorstandes.

→ www.emw-d.de

Seit 2018 ist das Leipziger Missionswerk Mitglied im **Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. (ENS)**. Gegründet 1995 ist es heute die Plattform entwicklungspolitischer und interkultureller Initiativen in Sachsen, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden. Ende 2023 hatte der Verein 72 Mitglieder. Im Leipziger Missionswerk ist Antje Lanzendorf für den Kontakt zum ENS verantwortlich.



→ www.einewelt-sachsen.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Über 600 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“. Ansprechpartnerin für das Thema im LMW ist Antje Lanzendorf.

→ www.erlassjahr.de

Seit 2002 setzt sich das **Aktionsbündnis gegen AIDS** dafür ein, dass Deutschland seiner Verantwortung als wirtschaftlich privilegierter Industriestaat gerecht wird und einen angemessenen Beitrag für die globale Bewältigung von HIV und Aids leistet. Dabei geht es insbesondere darum, dass ALLE Menschen den benötigten Zugang zu HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Pflege erhalten – auch und vor allem in benachteiligten Ländern.



→ www.aids-kampagne.de



Das Leipziger Missionswerk ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 150 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken. Im LMW kümmert sich Annette Kalettka im Asien/Pazifik-Referat um das Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

→ www.die-klima-allianz.de



In der weltweiten Bewegung **greenfaith** haben sich Menschen unterschiedlichen Glaubens zusammengeschlossen, um sich in ihren jeweiligen Religionen gemeinsam für Klimagerechtigkeit einzusetzen.

→ www.greenfaith.org



Zivilgesellschaftliche Initiativen, Vertreterinnen und Vertreter von Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Parteien, Verbänden, Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie migrantischen Organisationen in Sachsen kritisieren nicht erst seit 2014 Probleme mit Rassismus, mangelnde Partizipationsmöglichkeiten sowie fehlende soziale Gerechtigkeit. Gemeinsam treten sie im **Bündnis gegen Rassismus** für eine Gesellschaft ein, in der die Menschenrechte entsprechend der UN-Menschenrechtscharta geachtet werden und damit jeder Mensch unabhängig von Herkunft und Religion frei von Rassismus und Diskriminierung leben kann. Das Bündnis gegen Rassismus ist auch Teil der 2023 gegründeten **Plattform „Kirche und Rassismus“** der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens unter Federführung des Ausländerbeauftragten Albrecht Engelmann. Auch das LMW wirkt bei dieser Plattform mit.

→ www.buendnisgegenrassismus.de

Themen der Partner vermitteln

Bericht zur Öffentlichkeitsarbeit des LMW

Die Öffentlichkeitsarbeit sieht sich nicht nur als Informationsmedium des Leipziger Missionswerkes als kirchlicher Einrichtung. Ein wichtiges Anliegen ist, die Themen der Partner aufzunehmen und mit unterschiedlichen Mitteln in die Landeskirchen hineinzutragen. Erfreulicherweise werden unsere Kompetenzen bundesweit wahrgenommen und abgefragt.

Von Antje Lanzendorf, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit



Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit

Antje Lanzendorf

☎ 0341 99 40 623

✉ Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de

➔ www.facebook.de/LeipzigerMissionswerk



➔ www.instagram.com/leipzigmission



➔ www.youtube.com



2023 beendeten wir unser Drei-Jahres-Thema „glaubwürdig? Mission postkolonial“. Im letzten Jahr widmeten wir uns – auch auf expliziten Wunsch unserer Partner – den kolonialen Kontinuitäten. Wie üblich nutzten wir die Vierteljahreszeitschrift KIRCHE weltweit um einzelne Aspekte zu vertiefen.

In der KIRCHE weltweit 1/2023 ging es um die Frage, wie gerecht globale Strukturen sind und wann wir von Neo-Kolonialismus sprechen müssen. Für die zweite Ausgabe konnten wir Bischof Dr. Jack Urame aus Papua-Neuguinea für den Grundsatzartikel gewinnen. Er beschrieb, wie der Kapitalismus die pazifische Region verändert hat. Interessant war auch KIRCHE weltweit 3/2023 mit einem Blick auf Normen und Werte, die die Kolonialmächte mitbrachten und die bis heute als anstrengenswert gelten. So ging es um Schönheitsideale und Sprachen, aber auch die Stadtplanung und Architektur. Heft Nummer 4 widmete sich den Themen Rohstoffgerechtigkeit, Biologische Vielfalt und Klimaschutz.

Jeweils 8.500 Exemplare wurden vom Berufsbildungswerk Leipzig (BBW) gedruckt und von der Diakonie am Thonberg aus an Gemeinden und Einrichtungen in unseren Trägerkirchen und Interessierte versandt. Das Heft kann auch über mobile Endgeräte in der Missionspresse-App gelesen werden.

Mission postkolonial

Wie bereits 2021 und 2022 wurde – organisiert von Freiwilligenreferentin Susann Küster-Karugia und mir – an jedem letzten Donnerstag im Monat eine Online-Werkstatt angeboten. Auch hier standen die Kolonialen Kontinuitäten im Vordergrund. Die Veranstaltung wurde in zahlreichen Netzwerken geteilt und bescherte uns damit eine bundesweite Reichweite.

Im November 2023 fand die zweite Tagung des „Netzwerk Sachsen postkolonial“ in Dres-

den statt. Gemeinsam wurde überlegt, wie das Thema (Post)Kolonialismus vermittelt werden kann und welche Notwendigkeiten für die Forschung bestehen.

Der Ökumenische Arbeitskreis „Postkoloniale Perspektiven in der kirchlichen Bildungsarbeit“ traf sich regelmäßig in Leipzig oder online. Hier ging es zunächst um eine gemeinsame Verortung und Bestandsaufnahme. Eine „Phantasiereise“ mit Miriam Kähne vom Lothar-Kreyssig Ökumenezentrum diente als Grundlage für ein Thesenpapier, in dem Schritte hin zu einer postkolonialen Kirche formuliert werden.

Unsere Auseinandersetzung mit dem Thema (Post)Kolonialismus wurde über die Grenzen unserer Trägerkirchen hinaus wahrgenommen und unsere Erfahrungen abgefragt. Susann Küster-Karugia und ich standen für eine Sendereihe von MDR Kultur zum Thema „Kirche und Kolonialismus“ als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung. Weitere Interviewpartnerinnen konnten vermittelt werden. Angefragt wurde auch ein längerer Beitrag für die Sächsischen Heimatblätter mit dem Schwerpunkt „Koloniales Erbe in Sachsen“, der in der Ausgabe 1/2024 erschien.

Am 23. Mai 2023 war Staatsministerin Katja Keul vom Auswärtigen Amt (AA) im LMW zu Gast. Anlass war die Rückführung von menschlichen Überresten durch das Grassi Museum nach Neuseeland. Das AA unterstützt die Digitalisierung von Publikationen von Missionar Bruno Gutmann. Federführend in diesem Projekt ist der Städtepartnerschaftsverein Moshi-Tübingen.

Weitere Publikationen

Außerdem entstand unter Federführung des LMW ein Reader für den interdisziplinären Weiterbildungs-Masterstudiengang zum Thema „kollektive Gewalt“, der im Wintersemester

2024 an den Start gehen soll (Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften an der FernUniversität Hagen und das Institut für Diaspora- und Genozidforschung an der Ruhr-Universität Bochum) zum Thema „Rassismus und Kirche“. Auch hier waren mehrere sowohl evangelische als auch katholische Autor*innen beteiligt.

Das Rogateheft für den Tansania-Partnerschaftssonntag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) am 14. Mai 2023 stand unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Es beschäftigt sich mit dem Nachhaltigkeitsziel (SDG) 5 der Vereinten Nationen „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“. Es ist das fünfte Heft in einer Reihe zu den 17 SDGs (Sustainable Development Goals), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden.

Im Wechsel mit der KIRCHE weltweit erscheint außerdem die achtseitige FRAUENMISSIONSPOST. Sie bietet neben Andachten zu den Monatsprüchen vor allem persönliche Beiträge, zum Beispiel von Freiwilligen.

Alle Publikationen finden sich als PDF-Dateien auf www.leipziger-missionswerk.de.

Online-Kommunikation

Unsere Internetseite wird über das Content Management System Typo 3 unter der Leitung der Öffentlichkeitsarbeit von den Mitarbeitenden des LMW gemeinsam gepflegt. Betreut wir die Seite von der Agentur „Der Matthes und Frau Hofer“.

Die Facebookseite hatte im vergangenen Jahr eine Reichweite von 22.040 Zugriffen (plus 162,3 Prozent). Ende 2023 folgten uns 1897 Menschen fast ausnahmslos über 25 Jahren (52,3 Prozent aus Deutschland, 17,1 Prozent aus Indien, 9,4 Prozent aus Tansania und 6,1 Prozent aus Papua-Neuguinea, Rest andere Länder).

Unsere Facebook-Seite wird (noch) mehr in unseren Partnerkirchen genutzt als die Instagram-Präsenz. Dort sind zwar die Reaktionszahlen wesentlich höher, aber Facebook scheint noch immer ein guter Kommunikationskanal zu sein. Erfreulich ist der Austausch der Partnerkirchen untereinander. Hier sehen wir uns als Vernetzungsplattform und teilen entsprechende Nachrichten.

Historisches Bildarchiv

Die geplante Digitalisierung insbesondere des Indienbestandes konnte aus Kapazitätsgründen vorerst nicht weiter vorangetrieben werden. Dabei schreiten die Provenienzforschungen europaweit voran und das Interesse an den Missionssammlungen steigt stetig. So erreichte uns 2023 beispielsweise auch eine Anfrage vom Ethnographischen Museum in Budapest.

Verlag weltweit

Im 2018 gegründeten Verlag „weltweit. Neuer Verlag der Leipziger Mission“ ist am 2. Oktober – herausgegeben und bearbeitet von Dr. Christel und Arnold Kiel sowie Ravinder Salooja – unter dem Titel „Als Sachse zu den Chagga“ eine erweiterte Dokumentation eines Symposiums zum 50. Todestag von Missionar Bruno Gutmann erschienen. Anlässlich seines 50. Todestages fand am 16./17. Dezember 2016 im Leipziger Missionswerk ein Symposium zu seinem Leben und Wirken statt. Aus sehr verschiedenen Perspektiven wurde



Gutmanns Wirken in Ostafrika und darüber hinaus sein ganzes Leben neu in den Blick genommen. In diesem Band sind die Vorträge des Symposiums, weitere Aufsätze über Gutmann und auch ein Originaltext von Bruno Gutmann versammelt. Das Buch hat 190 Seiten und kostet als Taschenbuch 14,90 Euro. Es ist im Print on Demand-Verfahren im Buchhandel erhältlich. Es ist der zweite Band in der Reihe „Leipziger Beiträge zur Interkulturellen Theologie“.

Die Herausgeberin der Briefe von Marie und Martin Schachschneider, Mareile Osterberg, las vom 30. Oktober bis 5. November in verschiedenen Gemeinden in der EKM (Gardelegen, Eisenach) und Sachsen (Hainichen, Leipzig) aus dem Buch „Marthas Koffer. Eine Zeitreise nach Afrika“. Das Buch erfreut sich einer guten Nachfrage.

Evangelischer Kirchentag

Im Juni 2023 war wieder Kirchentagszeit. Wir waren auf dem Markt der Möglichkeiten auf der Messe Nürnberg sowohl am Stand von mission.de als auch auf den Gemeinschaftsständen der Freiwilligenprogramme vertreten. Ehemalige Mitarbeitende und Freiwillige nutzten die Gelegenheit zum Wiedersehen. ■



Im März, Juni, September und Dezember erscheint die 24-seitige Zeitschrift KIRCHE weltweit. Das Heft kann kostenlos bei Doreen Gehlert bestellt werden

☎ 0341 99 40 621
@ Doreen.Gehlert@
LMW-Mission.de

oder in der Missionspresse-App für mobile Endgeräte gelesen werden.



→ www.missionspresse.de

Gemeinsam unter dem Schirm Gottes

Jahresbericht des Vorstandes des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes e.V.

Der Freundes- und Förderkreis (FFK) ist mit seinen über 1.000 Unterstützerinnen und Unterstützern neben den Trägerkirchen eine der drei Säulen des Missionswerkes. Über den Verein erhielt das LMW 2023 fast 19.000 Euro. Diese kommen vor allem dem Internationalen Freiwilligendienst zu Gute.

Von Michael Hengst, Vorsitzender des Freundes- und Förderkreises

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Psalm 91

Mit dem Eingangsvers aus Psalm 91 grüße ich im Namen des Vorstandes des Freundes- und Förderkreises des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V..

Wie nützlich doch so ein Schirm sein kann. Er schützt vor Regen, vor Hitze, manchmal vor Wind und ab und zu auch

vor neugierigen Blicken. Wer gut beschirmt ist, hat es gut.

Ja, ich zähle mich zu den Menschen, die es gut haben. Sie auch? Ich wohne in Deutschland, trotz aller aktueller Themen, ein reiches Land. Nicht jede und jeder kann sich alles leisten, aber wir leben in Freiheit, täglich frische Lebensmittel sind zwar teurer geworden, aber niemand von uns muss wirklich Hunger leiden.

Zuversichtlich und hoffnungsvoll

Der Freundes- und Förderkreis des Missionswerkes vereint seit Jahrzehnten Menschen, denen es wichtig ist, einen Schirm aufzuspannen. Einen Schirm über Länder und Kontinente hinweg. So ein Schirm kann eine große Hilfe sein. Bei Regen und bei Sonnenschein.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich unserem Verein und somit dem Missionswerk verbunden fühlen. Vielen Dank für Ihre regelmäßigen Spenden, vielen Dank für Ihre Begleitung und Ihre Treue und vielen Dank für Ihre Fürbitte und Ihr Gebet. Vielen Dank, dass Sie Ihre Hand mit am Schirm haben.

Um im Bild zu bleiben. Es ist ein Unterschied, ob ich jemanden gönnerhaft einen Schirm herüberreiche oder ob wir uns gemeinsam unter einen Schirm stellen. Genauso, wie es einen Unterschied macht, wie sich Christinnen und Christen aus aller Welt begegnen. Da kön-

nen die einen den anderen mal erzählen, wie Christsein geht – den Schirm herüberreichen. Oder wir stellen uns gemeinsam unter den

Schirm Gottes, wir rücken zusammen. Mal hält der eine, mal die andere. Wir begegnen uns, wir lernen voneinander, wir halten uns gegenseitig fest.

Dieses Bild macht für mich Mission in unserer heutigen Zeit aus. Gemeinsam unter dem Schirm des Höchsten sitzen, zuversichtlich und hoffnungsvoll.

Aktivitäten 2023

Der Freundes- und Förderkreis des Missionswerkes hat durch die Jahrzehnte hinweg viele unterschiedliche Zeiten erlebt. Zur Mitgliederversammlung im Rahmen der Verabschiedung von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser im Juli 2023 durften wir auf die letzten Jahrzehnte zurückblicken, besonders auf das Wirken von Familie Tannhäuser. Über die rege Teilnahme an der Mitgliederversammlung mit Bericht des Vorstandes, Andacht und Rechnungsprüfung haben wir uns sehr gefreut.

Neben unseren regelmäßigen Vorstandssitzungen durften wir 2023 über den Missionsausschuss die Planungen für die Umbaumaßnahmen auf dem Campus des Missionswerkes begleiten und waren vertreten durch Pfarrer Wolfram Rohloff eng in den Prozess der Neubesetzung des Direktorates beteiligt.

Zum 31. Dezember 2023 zählte der Verein 131 Mitglieder und rund weitere 1.000 Fördere, die keine formellen Vereinsmitglieder sind, sowie nach wie vor viele fleißige Sammlerinnen. Das Spendenaufkommen 2023 betrug 20.435,47 Euro (2022: 20.560,28 Euro). Abzüglich der

Freundes- und Förderkreis
des Evangelisch-Lutherischen
Missionswerkes Leipzig e.V.



Die Mitgliederversammlung des Freundes- und Förderkreises des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. fand am 9. Juli 2023 im Rahmen der Verabschiedung von Asien/Pazifik-Referent Hans-Georg Tannhäuser in der Leipziger Peterskirche statt. Nach einer Andacht berichtete der Vorsitzende Michael Hengst für den Vorstand. Es folgten der Bericht zur Rechnungsprüfung und eine einstimmige Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2022.

Ausgaben für Druck und Versand des Weihnachtsbriefes sowie von Bankgebühren wurden dem Missionswerk 18.746,75 Euro überwiesen.

Bitte um Mitwirkung

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Gleich zu Beginn des Jahres 2023 durfte ich diesen Vers im wahrsten Sinne erleben. Meine Frau und ich waren zu Besuch bei der Partnerkirche in Tamil Nadu, Indien. Gemeinsam mit den Kindern eines Kinderheimes in Kamuthi ganz im Süden von Indien feierten wir Andacht im Schatten unter den Bäumen im Garten. Durch die Sprache getrennt, aber unter Gottes Schirm vereint. Als Christinnen und Christen, Kleine und Große. Für diese Tage bin ich immer noch unendlich dankbar, für alles Erlebte und vor allen für alle Begegnungen.

Der Freundeskreis hat von jeher Christinnen und Christen miteinander verbunden, hat Schirme gespannt und Gemeinschaft entstehen lassen, egal ob durch Spenden, Begegnungen oder durch Fürbitte und Gebet.

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Helferinnen und Helfer, ich freue mich, wenn Sie sich weiterhin mit Hoffnung und Zuversicht unter diesem Schirm versammeln. Ich freue mich, wenn Sie mit Ihren Spenden zum Gelingen von Projekten in unseren Partnerkirchen beitragen. Ganz besonders freue ich mich, wenn Sie von der Arbeit des Freundeskreises und des Missionswerkes weitererzählen, Menschen anstecken von der Gemeinschaft mit Christen aus aller Welt. Gerne begrüßen wir Sie, Freunde und Bekannte als neue Mitglieder im Freundeskreis. Sie sind herzlich eingeladen. Bleiben Sie zuversichtlich, hoffnungsvoll und gesegnet unter dem Schirm des Höchsten. Gott befohlen ■

Wollen Sie die Arbeit des Freundes- und Förderkreises praktisch oder durch ihre Mitgliedschaft unterstützen? Haben Sie Fragen und Anregungen? Oder wollen Sie zu einem Vortragsabend in Ihre Gemeinde einladen?

Bitte wenden Sie sich hierfür an Michael Hengst

☎ 037 35 91 15-25
✉ personalleitung@diakonie-marienbergl.de

oder Doreen Gehlert, Büro des Freundes- und Förderkreises im Leipziger Missionswerk

☎ 0341 99 40 621
✉ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de



Michael Hengst
Vorsitzender



Pfarrer Wolfram Rohloff
Stellvertretender Vorsitzender



Margret Röbbelen
Schatzmeisterin



Annette Herrgott
Schriftführerin



Luise Flierl

Kindergarten Anbu Illam Creche, Pandur, Tamil Nadu, Indien

Projektpartner Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELK), Indien

Fördersumme 5.000 Euro

Die Verbindung des Leipziger Missionswerkes zu Pandur hat eine lange Tradition. In dem Kindergarten der tamilischen Kirche werden 20 Kinder liebevoll betreut und auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Sie spielen, basteln und musizieren und erlangen dabei neben praktischen auch soziale Fähigkeiten, die ihr Leben prägen werden. Darüber hinaus erhalten sie ein gesundes, warmes Mittagessen. Besondere Höhepunkte sind für alle die Feste im Jahreskreis, die durch die Kinder mit viel Engagement und Begeisterung vorbereitet und gestaltet werden.



Konde-Diözese, ELCT

Seminar für Jugendliche in schwierigen Situationen in Tansania

Projektpartner Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), Konde-Diözese

Fördersumme 4.196,17 Euro

Das Seminar, durchgeführt vom ehemaligen LMW-Mitarbeiter Pfarrer Jackson Mwakibasi, richtete sich an besonders verletzte Jugendliche in einer schwierigen sozialen und/oder ökonomischen Situation. Die Jugendlichen waren dankbar sowohl für den Austausch mit Gleichaltrigen über schwierige, sonst tabuisierte Themen als auch über hoffnungsgebende Impulse und neue Ideen für die Gestaltung ihrer Zukunft. Außerdem konnten sie ein paar unbeschwerte Tage am Strand von Matema genießen. An dem Seminar nahmen insgesamt 42 Jugendliche aus sieben Distrikten der Konde-Diözese teil, davon waren zwei Drittel Mädchen und junge Frauen.



Solarenergie für das Senior-Flierl-Seminar in Logaweng

Projektpartner Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Fördersumme 3.300 Euro

Am Senior-Flierl-Seminar in Logaweng wohnen über 100 Studierende, teilweise mit ihren Familien sowie Lehrkräfte und weitere Mitarbeitende. Mit Hilfe einer elektrischen Pumpe wird die Einrichtung mit Trinkwasser versorgt. Bei den häufig auftretenden Stromausfällen mussten die Frauen das Wasser über weite Strecken tragen. Ohne Strom fielen auch die technischen Anlagen des Seminars aus. Um eine stabile Wasserversorgung der Haushalte sowie Stromversorgung der Verwaltungsgebäude zu gewährleisten wurde auf dem Dach eine Solaranlage installiert und eine Solarwasserpumpe eingebaut, was eine große Verbesserung der Lebensqualität auf dem Campus ist.

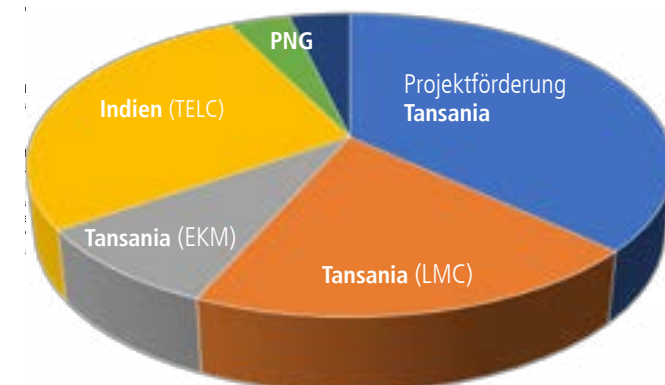
Förderung nach Partnerkirchen

Projekte und Haushaltszuschüsse

Im Berichtsjahr konnte das LMW insgesamt 635.384,11 Euro für Projekte und Programme in die Partnerkirchen einschließlich Partnerschaftsspenden weiterleiten. Der größte Anteil floss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) in Höhe von 416.969,01 Euro zu. Davon entfallen auf die Projekt- und Programmförderung sowie die Spendenweiterleitungen für Projekte und Einrichtungen der ELCT 236.063,48 Euro. Der Zuschuss der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und LMW für die Koordinationsplattform der ELCT und ihrer Partner (*Lutheran Mission Cooperation*, LMC) betrug 125.000 Euro. Die sieben Partnerdiözesen der EKM erhielten 55.905,53 Euro für Projekte.

Für Projekte und Einrichtungen der Partnerkirche in Südin- dien TELC konnten 2023 Spenden und Mittel in Höhe von Euro 175.188,41 Euro weitergereicht werden. Aufgrund von internen Rechts- und Verwaltungsherausforderungen 2022 war es erst im ersten Quartal 2023 wieder möglich, Mittel an die TELC über deren *Foreign Currency Account* (FCRA) zu transferieren. Ab Oktober 2023 wiederum mussten die Transfers aufgrund der ungeklärten FCRA-Situation der Partnerkirche erneut gestoppt werden.

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG) wurde die Koordinationsplattform der ELC-PNG und ihrer Überseepartner (*Lutheran Overseas Partner*, LOPC) mit 15.000 Euro unterstützt sowie die ELC-PNG direkt mit 5.000 Euro für Kernprogramme der Gesamtkirche. Spenden und Mittelweiterleitungen erfolgten zur Unterstüt-



Projektförderung Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)	236.063,48 €
LMW/EKM-Haushaltszuschüsse für ELCT/ Lutheran Mission Cooperation (LMC)	125.000,00 €
EKM-Projektförderung ELCT	55.905,53 €
Projektförderung Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)	175.188,41 €
Projektförderung ELC-PNG	23.226,69 €
Haushaltszuschüsse ELC-PNG	20.000,00 €

zung von Projekten und Einrichtungen in Höhe von 23.226,69 Euro. Die Mittelvergabe im LMW erfolgt auf der Grundlage des LMW Projektstandards. Das LMW hat keine eigenen Projekte in den Partnerkirchen. Die Projektpartner aus den Partnerkirchen stellen Anträge auf der Grundlage ihrer eigenen Planungsprioritäten an die Länderreferate des LMW. Die Förderentscheidung trifft der Vorstand des LMW.

Fundraising

Positive Entwicklung bei zweckgebundenen Spenden

Laut der „Bilanz des Helfens“ des Deutschen Spendenrats haben deutsche Privathaushalte 2023 knapp fünf Milliarden Euro gespendet. Die Einnahmen entsprechen in etwa denen der guten Spendenjahre 2017 und 2019. Insgesamt verstetigte sich das Spendenniveau in Deutschland auf dem langjährigen Durchschnitt außerhalb von „Katastrophenjahren“. Rund 17 Millionen Menschen haben 2023 mindestens einmal Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen gespendet (neun Prozent weniger als 2022). Der erneute Rückgang bei der Zahl der Spendenden gebe Anlass zur Sorge. Nach wie vor spendet die Generation „60 plus“ am meisten. Ihr Anteil am Gesamtvolumen habe 2023 unverändert bei 61 Prozent gelegen. Für das LMW kann folgende Bilanz gezogen werden: Die allgemeinen Haushaltsspenden sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die verbuchten zweckgebunden Spenden hingegen entwickelten sich im Berichtszeitraum positiv. An zweckgebundenen Spenden inklusive der Partnerschaftsspenden für die drei Partnerkirchen konnten im Berichtszeitraum Euro 343.707,08 Euro verbucht werden. An Spenden insgesamt, einschließlich der Haushaltsspenden, flossen dem LMW insgesamt 401.603,74 Euro im Berichtsjahr zu.

Zu Erntedank konnte ein Mailing zur Theologischen Ausbildung für Haupt- und Ehrenamtliche in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) erfolgreich durchgeführt werden. Im Kollektenregister der EVLKS ist das Missionswerk fest verankert (Epiphanias und Himmelfahrt). Die Kollekten fließen dem landeskirchlichem Haushalt zu und dienen der Teilfinanzierung der Haushaltszuweisung der EVLKS an das LMW. In der EKM wurde am 14. Mai 2023, Sonntag „Rogate“, für die Partnerschaftsarbeit mit Tansania gesammelt. Diese Mittel fließen dem LMW-Arbeitsbereich Tansania über den landeskirchlichen Haushalt zu. Der gestellte Kollektantrag des Missionswerkes für die Theologische Aus- und Fortbildung in den Partnerkirchen der EKM im Globalen Süden und das Internationale Freiwilligenprogramm wurde in das Kollektenregister der EKM für 2024 aufgenommen. Der Freundes- und Förderkreis (FFK) hat 2023 Euro 18.778,76 Euro an Spenden für die Arbeit des LMW überwiesen. Der Treue der Gemeinden und Spenderinnen und Spender sowie des FFK gilt ein herzlicher Dank. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Bitte bleiben Sie dem LMW und unseren Partnerkirchen auch weiterhin verbunden.

WERKSTATT

glaubwürdig? Mission postkolonial

Jahresthema

In der Online-Werkstatt „glaubwürdig? Mission postkolonial“ wurde 2023 auf die kolonialen Kontinuitäten geblickt. Verantwortlich für die monatliche Veranstaltung zeichneten Freiwilligenreferentin Susann Küster-Karugia und Antje Lanzendorf aus der Öffentlichkeitsarbeit.

An der Online-Werkstatt beteiligten sich Menschen aus ganz Deutschland, zum Teil auch aus der Schweiz und den Niederlanden. Es handelte sich überwiegend um Engagierte aus Partnerschaftsgruppen, Nachfahren von Missionar*innen, Mitarbeitende anderer Missionswerke sowie Interessierte aus einem akademischen Umfeld.

26. Januar – wegen Erkrankung des Referenten verschoben auf Februar

23. Februar

Grenzen christlicher Heilsversprechen. Das Krankenhaus in Papua-Neuguinea als Ort der (nicht-)Heilung

Vortrag und Gespräch mit Thomas Heinrich, Doktorand und Mitarbeiter des Religionswissenschaftlichen Instituts Leipzig im Forschungsprojekt „When Healing fails“

30. März

Schulden als (neo)koloniales Machtinstrument

Vortrag und Gespräch mit Mara Liebal, erlassjahr.de, Essen

27. April

Wie die Kirche Menschen begegnen und bewegen kann

Vortrag und Gespräch mit Miriam Kähne, Bildungsreferentin für Frieden und Gerechtigkeit der EKM und der EVLKS, Erfurt, Göran Schmidt, Regionalverantwortlicher Kirche Kunterbunt und FreshX Baden sowie Eva und Jörg Ahlers von der NGO COWORKERS, Ruanda

25. Mai

Mit kolonialen Grüßen. Über das Privileg zu reisen

Vortrag und Gespräch mit Henriette Seydel, Doktorandin zum Thema Erinnerungsarbeit im Tourismus am Beispiel Tansania

29. Juni

Fotos der historischen Objekte aus der Kilimanjaro-Region in der Kilimanjaro-Region

Vortrag und Gespräch mit Mnyaka Sururu Mboro und Isabelle Reimann, Provenienzforscherin Berlin/Leipzig

28. September

„[H]elft mit, daß die armen Heiden (...) so fröhlich werden, wie Ihr glücklichen Christenkind es sein dürft!“ Identitäts- und Alterskonstruktionen in der Kindermissionszeitschrift der Leipziger Mission, 1900-1918

Vortrag und Gespräch mit Stefan Dixius, Doktorand am Lehrstuhl Internationale Geschichte, Universität Trier

26. Oktober

„Blue Colonialism“ Tiefseebergbau im Pazifik

Vortrag und Gespräch Jan Pingel, Ozeanien-Dialog, Hamburg, Yanam Tamu, Freiwilliger aus Papua-Neuguinea, Lutherstadt Wittenberg

30. November (abgesagt wegen Krankheit)

vorgesehen Kolonialismus im Schulbuch, Daniela Merz, Mauritiushaus Niederndodeleben

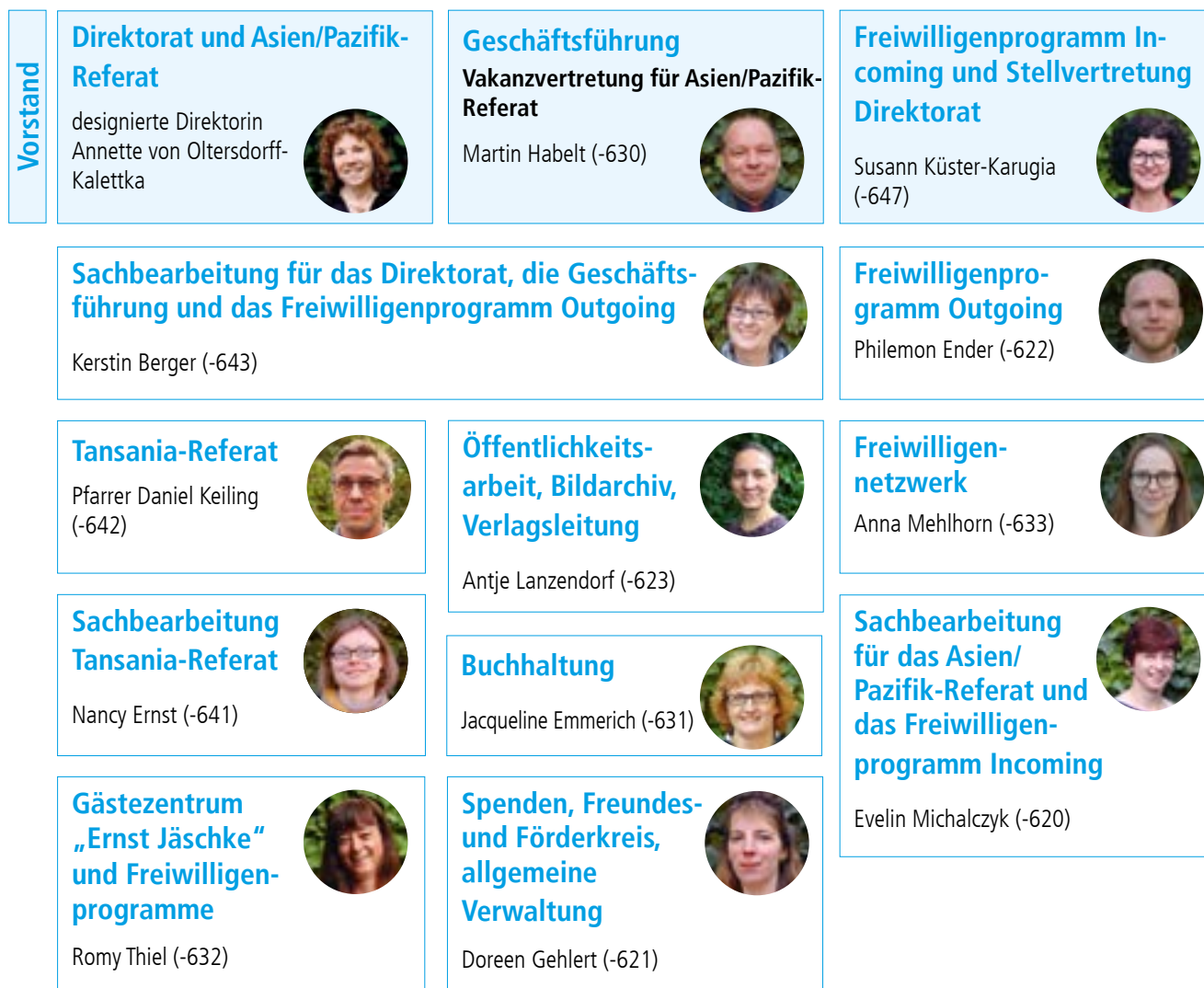
14. Dezember

Lessons learned. Rückblick auf das 3-Jahresthema „glaubwürdig? Mission postkolonial“ mit Inputs von Dorothea Trappe, Projekt [open]perspectives und Pfarrer Daniel Keiling, Tansania-Referent des LMW

Organigramm

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

Stand 31. Dezember 2023



Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de* zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an @ info@LMW-Mission.de oder ☎ 0341 99 40 600 (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

* Ausnahme: Susann Küster-Karugia = susann.kuester@LMW-Mission.de

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2023

			EUR
			877.758,73
1.	Zuweisungen der Trägerkirchen		
2.	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		33.697,78
3.	Zuschüsse Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins		
4.	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		185.752,27
5.	Zuweisung BMZ ¹ weltwärts-Programm		212.836,89
6.	Spenden des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes e.V.		18.778,76
7.	Spenden		463.210,68
8.	Vermächtnisse und Schenkungen		
9.	Mieteinnahmen		126.181,19
10.	Sonstige Erträge		284.269,56
11.	Personalaufwand		-724.718,13
a)	Löhne und Gehälter	-652.305,77	
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-72.412,36	
12.	Aufwand für die Partnerkirchen		-933.046,33
a)	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	-556,50	
b)	Haushaltszuschüsse und Spendenweiterleitungen	-635.384,11	
c)	Sonstiger Aufwand	-297.105,72	
13.	Abschreibungen		
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		-81.533,29
14.	Grundstücksaufwand		-137.656,69
15.	sonstige betriebliche Aufwendungen		-230.319,56
16.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13.201,69
17.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.559,32
18.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		101.854,23
19.	sonstige Steuern		-1.729,69
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		100.124,54
21.	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		17.000,00
22.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		196.247,45
23.	Einstellung in Kapitalrücklage		
24.	Einstellung in andere Gewinnrücklage		-356.329,50
25.	Bilanzgewinn / Bilanzverlust		-42.957,51

¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Das Leipziger Missionswerk (LMW) ist gemäß des Kirchengesetzes über das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. vom 24. November 2012 eine gemeinsame Einrichtung der Trägerkirchen Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS). Eine auch auf das Haushaltsjahr 2023 ausstrahlende und abgeschlossene Finanzvereinbarung zwischen den Trägerkirchen und dem LMW regelt die Finanzierung der Kern- und Zusatzaufgaben sowie die Möglichkeit der finanziellen Zusammenarbeit im Fall von Sonderbedarf. Die dritte wichtige Säule in der Zusammenarbeit ist der Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes. Ein besonderes Augenmerk gilt dem vertrauensvollen und transparenten Umgang mit den uns anvertrauten Geldern. Der Grundsatz des sparsamen und wirkungsvollen Einsatzes der Mittel steht im Fokus unseres Handelns und Controllings. Durch die Prüfer des Rechnungsprüfungsamtes der EKM wurde dem LMW im Bericht vom 4. Juni 2024 über die Prüfung des Jahresabschlusses für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 100.124,54 Euro, (Vorjahr 32.642,49) Euro ab. Hierbei ist die Vakanz im Direktorat hervorzuheben. Erstmals wurden die Pfarrpersonalkosten der landeskirchlichen Pfarrstellen des LMW nicht über das Werk, sondern im Landeskirchenamt der EVLKS direkt abgerechnet. Der nicht verwendete Teil der Pfarrpersonalkosten (155.153,08 Euro) wurde dem LMW mit gesondertem Antrag am Jahresende ausbezahlt. Damit war es möglich, Ausfälle an Mieteinnahmen durch Leerstände sowie Begleitkosten der Neuausrichtung des Campus im Tätigkeitsbereich Vermögensverwaltung auszugleichen.

Nach Entnahme aus Kapital- (17.000,00 Euro) und Gewinnrücklagen (196.247,45 Euro) sowie Zuführungen zu Gewinnrücklagen (356.329,50) ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 42.957,51 Euro. Der in der Bilanz ausgewiesene Bilanzgewinn verringert sich auf 225.232,06 Euro (2022: 268.189,57 Euro).

Die weltweite Arbeit des LMW finanziert sich im erheblichem Umfang aus Zuschüssen der Trägerkirchen. Von ihnen flossen dem LMW insgesamt 877.758,73 Euro für die ideelle Arbeit zu. 212.836,89 Euro konnten als Zuweisungen für das Freiwilligenprogramm aufgrund der geschlossenen Weiterleitungsverträge mit dem

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für das entwicklungspolitische Programm „weltwärts“ verbucht werden. 2023 gingen mehr allgemeine Spenden als geplant ein. Der Freundes- und Förderkreis des LMW (FFK) überwies 18.778,76 Euro (Vorjahr 19.179,73 Euro). Von den 13 Stellen im Inlandsstellenplan waren 12 in 2023 besetzt (zwei Pfarrstellen sowie neun privatrechtlich angestellte Mitarbeitende, insgesamt 10,25 Vollzeit-Äquivalente, fünf Mitarbeitende in Vollzeit und neun in Teilzeit). Neben den Personalkostensteigerungen erhöhten die Anhebung bei den Versorgungsbeiträgen der zum Dienst im LMW berufenen Pfarrer die Personalausgaben.

An die Partnerkirchen wurden 2023 insgesamt 933.046,33 Euro als Zuschüsse und Zuwendungen sowie für die Projektarbeit ausgereicht bzw. weitergeleitet. Im Tätigkeitsfeld „Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“ konnte der Verein die Bewirtschaftung des Gästezentrums sehr erfolgreich gestalten.

Bilanz

Die Bilanzsumme weist zum 31. Dezember 2023 4.565.640,19 Euro aus (Vorjahr 4.458.761,65 Euro, plus 106.878,54 Euro).

Aktivseite: Die Veränderungen im Anlagevermögen basieren auf den Abschreibungen der Gebäude am Campus Paul-List-Straße und des Aufzugs sowie den Abschreibungen für Betriebs- und Geschäftsausstattungen und der geringwertigen Wirtschaftsgüter. Das Hinterhaus 17 ist komplett abgeschrieben.

Im Umlaufvermögen sind die Bestandsentwicklungen insbesondere durch eine Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände (-3.108,62 Euro zum Vorjahr) sowie durch eine Erhöhung des Wertpapierbestandes um 400.000,00 Euro und Verringerung des Kassen- und Bankbestandes (-292.229,29 Euro zum Vorjahr) festzumachen.

Passivseite: Zum Bilanzstichtag wird das Eigenkapital mit 2.673.601,00 Euro ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahre eine Veränderung um 100.124,54 Euro dar, die sich aus den folgenden Bestandsveränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergibt: Die größte Position stellen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 307.914,33 Euro dar. Diese beinhalten zum Beispiel die Missionarsstellen der EVLKS in Höhe von 297.572,74 Euro. Des Weiteren sind die noch weiterzureichende Spendenmittel an die Partnerkirchen Indien (269.226,66 Euro), Tansania (131.675,60 Euro) und PNG (105.718,92 Euro) zu nennen. ■



**Geschäftsführer
Martin Habelt**

☎ 0341 99 40 630

@ martin.habelt@
LMW-Mission.de

Abschlussbilanz per 31.12.2023

Aktiva		EUR
A.	Anlagevermögen	
I.	Sachanlagen	1.674.359,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.635.508,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.851,00
3.	geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	
II.	Finanzanlagen	222.286,78
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	
2.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
3.	Sonstige Finanzanlagen	154.774,78
B.	Umlaufvermögen	
I.	Vorräte	
1.	geleistete Anzahlung	6.174,60
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38.828,29
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.284,47
2.	Forderungen gegen Interchurch Service Association (ICSA), Chennai	2.064,64
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	21.479,18
V.	Wertpapiere	420.274,55
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.175.517,16
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	28.199,81
Summe Aktiva		4.565.640,19

Abkürzungen

EKM – Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
 EVLKS – Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Passiva		EUR
A.	Vereinskapital	1.624.185,63
I.	Gezeichnetes Kapital	1.624.185,63
B.	Zweckgebundene Rücklagen	824.183,31
I.	Rücklage 1	641.020,76
II.	Rücklage 2	92.559,18
III.	Rücklage 3	90.603,37
C.	Gewinnvortrag	225.232,06
I.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag, Bilanzgewinn / -verlust	225.232,06
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	624.555,53
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.799,27
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	34.689,95
II.	Sonstige Rückstellungen	9.109,32
F.	Verbindlichkeiten	35.116,69
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.116,69
II.	Erhaltene Anzahlungen	
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.185.567,70
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	307.914,33
II.	Bestand an Projektspenden Inland	8.567,28
III.	Bestand an Projektspenden Indien	269.226,66
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	105.718,92
V.	EKM-Teilfonds Tansania	272.384,73
VI.	EKM-Kollektenfonds	23.217,19
VII.	EVLKS, Sonderzuschüsse	9.500,00
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	22.631,17
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	131.675,60
X.	Verbindlichkeiten gegenüber Freundes- und Förderkreis	10,00
XI.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	25.907,92
XII.	Bestand an Projektspenden Partnerkirchen allgemein	9.861,06
XIII.	Mietkautionen	320,57
XIV.	Umsatzsteuer	1.610,25
XV.	Umsatzsteuer Vorjahr	-2.977,98
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	3.000,00
Summe Passiva		4.565.640,19

Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. (LMW) ist seit 1836 ein international arbeitendes Werk, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. Das LMW steht für globales Lernen in ökumenischer Perspektive. Es bringt die Themen, Perspektiven und Spiritualität der Partner in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea in die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ein.



www.leipziger-missionswerk.de

facebook.com/LeipzigerMissionswerk

instagram.com/leipzigmission



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Spendenkonto

IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10

LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie eG

BIC: GENODED1DKD

